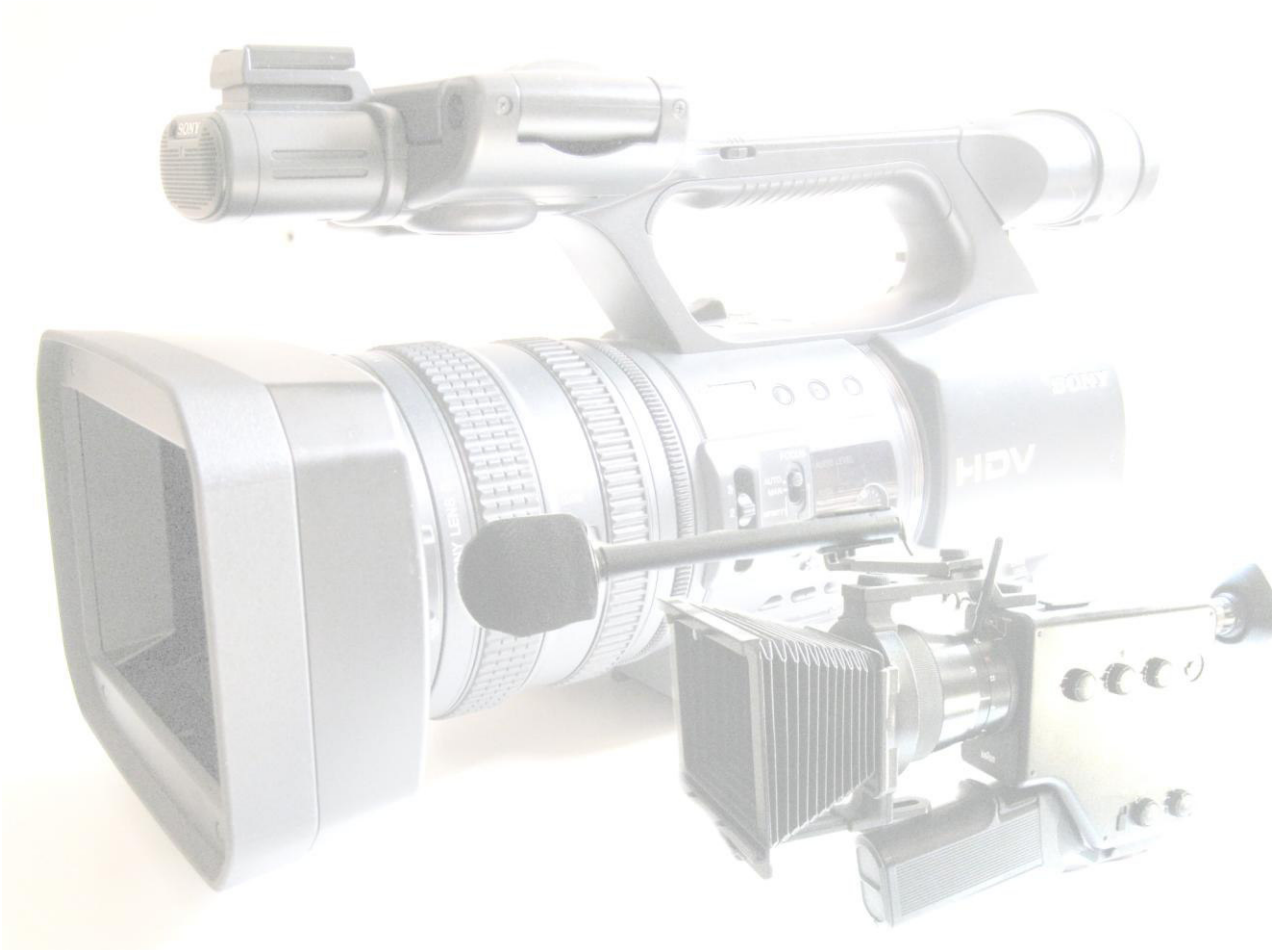
40 Jahre

Film und Videoclub Kelsterbach e.V.



Festschrift anlässlich des 40 jährigen Bestehens des
Film- und Videoclub Kelsterbach e.V.

Clubabend:

Jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr
Im Clubheim am Schlossplatz



Filmabende:

Jeden letzten Mittwoch im Monat

Öffentlicher Filmabend:

Am Buß- und Bettag (November)
Im Fritz-Treutel Haus
Ab 20.00 Uhr





Grußwort



Liebe Mitglieder und Freunde des
Film- und Videoclubs!

Der Film- und Videoclub Kelsterbach e.V. besteht nun 40 Jahre, und zu diesem feierlichen Anlass gratuliert die Stadt Kelsterbach mit ihren politischen Gremien auf das Herzlichste. Der „fck“ ist ein unverzichtbarer Baustein in der reichhaltigen und facettenreichen Kelsterbacher Vereinswelt, und ich wünsche für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Als der Verein am 7. Oktober 1969 in Dieters Braustübl aus der Taufe gehoben wurde, hatten sich die 14 Gründungsmitglieder zum Ziel gesetzt, im Team die Filmarbeit qualitativ voranzutreiben. Das ist seither mehr als gelungen, und davon sprechen die vielen Auszeichnungen der Vereinsmitglieder bei regionalen, Landes- und Bundeswettbewerben Bände. Die Kelsterbacher Filmamateure leisten eine hervorragende Arbeit, kreativ, anschaulich, bemerkenswert. Davon überzeugen sich seit Jahrzehnten in der Summe tausende Besucher des öffentlichen Filmabends am Buß- und Bettag.

Nun ist seit der Vereinsgründung kaum ein wichtiges Ereignis in Kelsterbach über die Bühne gegangen ohne die Mitglieder des Filmclubs, die das Geschehen für die Nachwelt festgehalten haben. Als Chronist hat der fck seit vier Jahrzehnten Kelsterbach in Bild und Ton festgehalten, Stadtentwicklung damit für die Nachwelt gesichert. Viele Filme sind dabei selbst schon zu einem eigenständigen Stück Heimat- und Stadtgeschichte geworden. Sie gilt es zu bewahren. Ob nun mit Super 8, mit Video oder mit neuer digitaler Technik, das Auge des Betrachters ist und bleibt entscheidend, und das ist eine Konstante, die auch in Zukunft gilt.

Alles Gute für die Zukunft des Vereins. Die Stadt Kelsterbach steht dem Verein dabei gerne als Partner zur Seite.

(Manfred Ockel)
Bürgermeister

40 Jahre Film- und Videoclub Kelsterbach e. V.



In der vereinsfreudigen Stadt Kelsterbach mit über 80 Vereinen (einige sind schon weit über 100 Jahre alt) zählt der „fck“ zur jungen Generation. Da die Amateurfilmerei erst in den 60er Jahren in das Blickfeld der Öffentlichkeit geriet, wurde der Verein zum richtigen Zeitpunkt gegründet.

Am 7. Oktober 1969 fanden sich auf Grund einer Annonce im „Freitags-Anzeiger“ 14 Hobbyfilmer in „Dieters Braustübl“ ein, um den 51. Verein in der Untermainstadt ins Leben zu rufen. Zum Ziel setzten sich die Filmer Erfahrungsaustausch, gemeinschaftlichen Kauf und Verwendung wertvoller Geräte, sowie Erstellung von Gemeinschaftsfilmen und die Pflege der Geselligkeit.

Das Medium Film bietet wie kaum ein anderes die Möglichkeit, zu gestalten, zu experimentieren und die Persönlichkeit einzubringen.

Außer Familien-, Urlaubs- und Wettbewerbsfilme sind wir im Laufe der Jahre als lebender Chronist für die Stadt Kelsterbach, die Vereine und Kirchen tätig geworden.

Durch die neuen technischen Errungenschaften wurden wir gezwungen, unsere Gerätschaften schon 4-mal durch neue zu ersetzen, um stets die besten Ergebnisse zu erzielen.

Trotz dieser Umstellungen sind die Mitglieder des „fck“ immer bereit gewesen, sich den veränderten Anforderungen zu stellen und im kameradschaftlichen Miteinander das Clubleben zu gestalten.

Ich wünsche allen Filmfreunden bei unseren Jubiläumsveranstaltungen viele schöne Stunden und dem „fck“ noch viele erfolgreiche Jahre.

Gerhard Braun
Erster Vorsitzender Film und Videoclub Kelsterbach e.V.



Grußwort

Film- und Videoclub Kelsterbach e.V.

Seit vier Jahrzehnten begleitet der Film- und Videoclub unser Kelsterbacher Stadtgeschehen. Er hält wichtige Ereignisse, schöne Momente, angenehme Veranstaltungen in Bild und Ton fest. Damit dokumentiert der Club nicht nur unsere Stadtgeschichte, sondern gibt den Menschen, die auf diesen Dokumenten festgehalten sind oder die sie betrachten Gelegenheit, sich mit unserer Stadt zu identifizieren, sich hier heimisch zu fühlen.

Der Film- und Videoclub wird durch diese Arbeit selbst zu einem wesentlichen Faktor in unserer Stadt, weit über die klar definierten Vereinsziele hinaus. Die deutliche Festsetzung der Vereinsziele hilft, innerhalb des Clubs kontinuierlich und erfolgreich gemeinsam zu arbeiten. Diese Kontinuität zeigt sich auch in der Vorstandsarbeit. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes üben ihre Tätigkeit über sehr lange Zeiträume aus. Dadurch kommt auch die Zufriedenheit der Vereinsmitglieder mit ihrem Club zum Ausdruck.

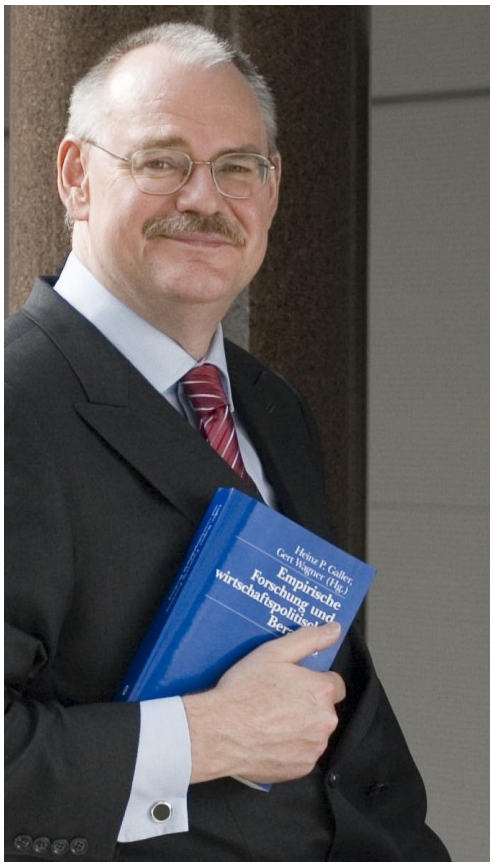
Ich bedanke mich bei dem Film- und Videoclub, bei seinem Vorstand und all seinen Mitgliedern, für diese vierzigjährige Tätigkeit. Zum Jubiläum und für die weitere Vereinsarbeit wünsche ich alles Gute.

Wilfried Harth

Stadtverordnetenvorsteher

Dank aus Berlin

Persönlich habe ich dem „Film Club“, wie wir ihn bei der Gründung nannten, sehr viel zu verdanken. Denn er gab mir als Vorstandsmitglied der ersten Stunde im Alter von 16 Jahren früh Gelegenheit organisieren zu lernen. Und das konnte ich immer wieder beruflich gebrauchen. Ohne die Erfahrungen im „fck“ wäre wahrscheinlich auch der Freizeit Sport Club Kelsterbach (FSC) nicht gegründet worden, denn wer hatte mit Anfang 20 – wie Roland Mesmer und ich – schon die Erfahrung einen Verein mit aufgebaut zu haben. Wir wussten, dass es Arbeit macht – aber auch keine Hexerei ist. In Kelsterbach gab es einige in unserem Alter, die in ganz jungen Jahren in Traditions-Vereinen auch schon organisieren durften oder mussten. Wir aber hatten ganz neue Ideen verwirklicht. Auch das war eine wichtige Erfahrung für das Leben.



Im Nachhinein betrachtet gab es – jedenfalls in meiner Erinnerung – mit Gerhard Braun und den Älteren kaum Auseinandersetzungen. Was umso erstaunlicher ist, da wir jungen Leute durchaus an anderer Stelle Konflikte gesucht haben. Diese Kunst der unaufgeregten Menschenführung ist wahrscheinlich noch heute das Geheimnis des fck. Was nicht ausschließt, so lehrt mich der „Kurbelkasten“ immer wieder, dass es nach wie vor bei der Beurteilung von Filmen bei den Clubabenden oft hoch her geht. Aber dieser kontrollierte Streit hält offenbar jung. Und sichert die Zukunft des „fck“.

Berlin im Mai 2009 *Gert G. Wagner*

Gert G. Wagner, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin, leitet die Langzeitstudie „Leben in Deutschland“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und ist Max Planck Fellow am MPI für Bildungsforschung in Berlin.

Video-, Film-& Fotoclub
Groß – Gerau e.V.

Mitglied im Bund Deutscher Film – Autoren e.V. (BDFA) **Hessen**



Herrn
Gerhard Braun
Höhenstraße 21
D - 64451 Kelsterbach

Sonntag, 30. August 2009

Sehr geehrter Herr Braun,
zu Ihrem Jubiläum möchte ich gerne ein paar Worte schreiben.

Der Film- und Videoclub Kelsterbach e.V. besteht nunmehr seit vierzig Jahren.
Zu diesem erfreulichen Jubiläum möchte ich dem weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten und anerkannten Film- und Videoclub Kelsterbach meine besten Glückwünsche übermitteln.

Der Name Film- und Videoclub Kelsterbach steht in Kelsterbach seit vier Jahrzehnten für hervorragende Filme wie auch gleichzeitig für vier Jahrzehnte erfahrende und erfolgreiche
Filmveranstaltungen in unserer Region.

Klassische und zeitgenössische Schulungen werden mit Begeisterung und unermüdlichem Einsatz unterrichtet und in wunderschöne Filme umgesetzt.

Mit zahlreichen Aufführungen auf Regionale- Filmfestspielen bis zu den Hessischen Film-festspielen haben die Kelsterbacher Filmfreunde einen glänzenden Ruf erworben.

Einige von ihnen waren sogar mit ihren Filmen auf den Bundes- Filmfestspielen erfolgreich.
Diese großartigen Erfolge verdanken die Kelsterbacher Film- und Videofreunde nicht nur ihrem persönlichen Fleiß und Können, sondern ganz wesentlich der hohen Professionalität von ihrem Jahrelangen Vorsitzenden Gerhard Braun.

Ich wünsche dem Film- und Videoclub Kelsterbach weiterhin viel Erfolg, ihrem Publikum viel Freude bei ihren Filmvorführungen, den Autoren viel Erfolg und den verdienten Applaus.

Gerhard Hüg
(1. Vorsitzender)

Liebe Freunde vom Film und Videoclub Kelsterbach !

Herzlichen Glückwunsch zu Eurem 40-jährigen Club-Jubiläum !

Wie doch die Zeit vergeht!

Seit 32 Jahren haben wir, der Film + Video-Club Hattersheim und Euer Club, sehr gute und freundschaftliche Kontakte. Euer Club war der 1.FILM - Club, bei denen wir damals unsere 1. Filme zeigen durften. Wir nahmen Euch immer zum Vorbild und haben viel gelernt, was Eure Filme und die nette Geselligkeit betrifft.

Liebe Freunde, Ihr seid auf dem richtigen Weg, die nächsten Jahre weiterhin erfolgreich und filmerisch zu gestalten !

Mit freundschaftlichen Grüßen,

Film + Video-Club Hattersheim.

Wolfgang Schilling
1. Vorsitzender



Film- und Videofreunde
*in der **vhs** Neu-Isenburg*
Mitglied im „Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V." (BDFA)

BDFA
Hessen e.V.

Lieber Herr Braun, verehrte Vorstandsmitglieder,
liebe Filmfreunde,

seit vier Jahrzehnten sind Sie ein besonders aktiver Filmclub, der weit über regionale Grenzen die Leidenschaft Film hervorragend der Öffentlichkeit darbietet. Sie halten enge und freundschaftliche Kontakte mit anderen Filmclubs in dem Rhein-Main Gebiet, so auch mit uns.

Wir, die Film- und Videofreunde Neu-Isenburg beglückwünschen Sie zu Ihrem Jubiläum und bauen auf ein gutes Gelingen Ihrer geplanten Feier. Für die Zukunft wünschen wir Ihrem Club kreative Aktivitäten, eine glückliche Hand bei allen Filmprojekten und für die nächsten Jahrzehnte viel Erfolg für alle geplanten Vorhaben.
Mit den besten Grüßen

Grußwort anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Filmclub Kelsterbach

Lieber Herr Braun,
liebe Film- und Videofreunde des FCK,

Ihr Club blickt in diesem Jahr auf sein 40-jähriges Bestehen zurück. Während dieser Zeit wurde er durch die Initiative der Mitglieder mit Leben erfüllt. Es konnten immer wieder große Erfolge verbucht werden. Ihr Club hat einen festen Platz im Vereinsleben Kelsterbachs. Sie werden des Öfteren um die filmische Dokumentation größerer Ereignisse der Stadt gebeten.

Unsere Clubmitglieder und deren Partner besuchen immer gerne Ihren öffentlichen Filmabend und sind von Ihren Filmen begeistert.

Seit ungefähr drei Jahrzehnten sind unsere beiden Clubs befreundet. Die gegenseitigen Clubbesuche sind sehr informativ und bereichern unser Clubleben.

Der Film- und Videoclub Dreieich gratuliert Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum. Wir wünschen Ihrem Club eine erfolgreiche Zukunft und jedem Einzelnen von Ihnen neben Gesundheit und persönlichem Wohlergehen gute Filmideen, die auch weiterhin zu den gewohnt hervorragenden Filmen führen.

Es grüßt Sie herzlich

Werner Orth
Vorsitzender des Film- und Videoclubs Dreieich

Grußwort



Liebe Kelsterbacher Filmfreunde,

der Film- und Videoclub Kelsterbach feiert jetzt im Oktober 2009 sein 40jähriges Jubiläum und der Arbeitskreis der Film- und Videoamateure Kelkheim/Ts. e.V. sagt „Herzlichen Glückwunsch".

Was zeichnet den Kelsterbacher F.C. aus.
Ganz einfach – die Zielsetzung. Das Bestreben des KFC ist u. a. **von** einander zu lernen. Das ist bei diesem Verein keine leere Phrase, dass wird richtig so gelebt, dass kann man nicht von jedem Club behaupten. Was diesen Club noch auszeichnet ist sein soziales Verhalten. Der Umgang mit den städtischen Gremien und vor allem mit anderen befreundeten Filmclubs ist vorbildlich **„Nicht das Ego sondern die Gemeinsamkeit ist unser Motto"** könnte Euer Wahlspruch heißen.

Und Wem ist das zu verdanken? Genau. Dem Vorstand. Herr Braun und seine verdienten Mitstreiter haben geschickt die Ziele des Vereins durchgesetzt und es verstanden, die Mitglieder zu motivieren, gute filmische Leistungen zu vollbringen, die nicht nur dem Ego des Filmemachers schmeicheln sondern auch dem Club zum guten Ruf verhelfen. Bravo! Bravo!

Mit Leidenschaft, Expertise und vielen guten Ideen haben die wechselnden Generationen von Filmclub-Mitgliedern dazu beigetragen, dass alle immer anspruchsvolle Filme gestaltet haben.

Die erste Zusammenarbeit unserer beiden Clubs fand bereits vor über 30 Jahren statt – seit damals wurden kontinuierlich mindestens 2 x jährlich Treffen veranstaltet, bei denen alle Arten von Filmen präsentiert und anschließend auch konstruktiv, fair und offen diskutiert wurden. Ein leckerer Imbiss durfte auch nie fehlen.

Die Kelkheimer bedanken sich für die Einladung und kommen gerne und wünschen Euch für die folgenden 40 Jahre viel Erfolg!

Ihr

Jo Cornelis van Mourik
1. Vorsitzender des AFAK e.V.

Uns so fing alles einmal an!

Achtung-Schmalfilmfreunde-Achtung

Alle interessierten Kelsterbacher Filmamateure treffen sich am Dienstag, dem 7. Oktober 1969, um 20.00 Uhr, im Kolleg von „Dieter's Braustübl" (Bergstraße 12) zwecks Gründung eines Filmclubs.



Dieses Bild entstand einige Wochen nach der Gründungsversammlung.

Protokoll der Gründungsversammlung des

" film - club kelsterbach "

Am 7. 1o. 1969 trafen sich 14 Schmalfilmamateure aufgrund einer Anzeige der Herrn Braun und Schmidt im Wirtshaus " Dieters Braustüble " zwecks Gründung eines Filmklubs. Es waren dies:

Gerhard Braun
Manfred Best
Emil Baier
Helmut Dischinger
Albert Handel
A. Hüttl
Phillip Leis
Roland Mesmer
Hans - Jürgen Pogoda
Olaf Schiek
A. Staub
Roland Schmidt
Gerold Schöbel
Gert Wagner

Jakob Bauer ließ mitteilen, daß er auch dem Klub betreten wolle.
Die Leitung der Versammlung übernahm Herr Braun. Von den Anwesenden stimmten zu Anfang 1o für eine Vereinsgründung, sie stimmten gleichzeitig gegen eine lose Interessenvereinigung, da ein Verein geschlossen der Öffentlichkeit gegenübertreten kann, von der Stadt Räume zur Verfügung gestellt bekommt, und der Vorstand durch die ihm übertragene Verantwortung den Verein zusammenzuhalten versucht, da gerade in der Anfangszeit sich durch evnt. auftetende Schwierigkeiten

möglicherwise Auflösungserscheinungen bemerkbar machen.
Die Bedeutung des Vereins liegt wohl in den aus Erfahrungsaustausch und Teamwork resultierenden besseren Filmen. Dies wurde in einer kurzen Diskussion schnell klar.
Der sogleich gewählte Vorstand des neuen Vereins setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsizender
Herr Gerhard Braun, Drogist

2. Vorsitzender und Kassierer
Herr Roland Schmidt, Lehrer

Schriftführer
Herr Gert Wagner, Schüler

Der Vorstand wurde beauftragt mit der Stadt um den Physiksaal der Karl - Treutel Schule zu verhandelen, der Schriftführer solle einen Artikel für den Freitagsanzeiger verfassen.
Der Beitrag wurde monatlich mit 2 DM festgelegt, Jugendliche bis 18 Jahren zahlen die Hälfte.
Vorerst will man sich jeweils am ersten Mittwoch eines jeden Monats um 2o oo Uhr in der Karl - Treutel Schule treffen.

Am 1o. 12. 1969 wurde der Satzungsentwurf, der allen Mitgliedern durch die Post zugegangen war, ohne Änderungen als Satzung für den " film - club kelsterbach " einstimmig angenommen. Es waren 16 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

1. Vorsitzender

Schriftführer

„Lebenslauf des „Film- und Videoclubs Kelsterbach e. V."

Meine Geburtshelfer waren 2 Hobbyfilmer – Roland Schmidt und Gerhard Braun – die am Ende eines Filmkurses des Volksbildungswerkes Kelsterbach im September 1969 im „Freitags-Anzeiger" ein Inserat zwecks Gründung eines Filmclubs aufgaben.
Einige Tage später, am 7. Oktober 1969, wurde ich in Dieters Braustübl in der Bergstraße 12 als 51. Kelsterbacher Verein geboren und auf den Namen
„Filmclub Kelsterbach" getauft.
Taufpaten waren 14 begeisterte Filmer: 13 Kelsterbacher und ein Walldorfer. In meinem ersten Jahr hatte ich kein richtiges Zuhause, ich war Gast im Physiksaal der Karl-Treutel-Schule.
Eine laute Stimme, die sogar maßgebende Leute der Stadtverwaltung hörten, hatte ich schon immer. An einem Clubabend besuchten mich der damalige Stadtverordnetenvorsteher Karl Hardt, der Kulturausschussvorsitzende Ernst Freese und der Vereinsringvorsitzende Heinrich Hoffmann. Nach Betrachtung einiger meiner Produktionen waren die Herren der Meinung, ich wäre eine Bereicherung im kulturellen Leben der Stadt und erteilten mir den Auftrag, wichtige Ereignisse für das Stadtarchiv in Bild und Ton festzuhalten.
Kaum konnte ich laufen, durfte ich schon die ersten beiden Filme drehen: Einweihung der „Rudolf-Stein-Schule" und das 25-jährige Dienstjubiläum von Bürgermeister Friedrich Treutel.
Einige Monate nach meinem ersten Geburtstag bekam ich endlich einen eigenen kleinen Raum im „Kelsterbacher Schloss", man nannte ihn Studio.
Ich hatte mich noch nicht so richtig an meine neue Umgebung gewöhnt, begannen schon die Dreharbeiten für den ersten Heimatfilm mit dem Titel „Kelsterbach – die Stadt, in der wir leben". Heute nach 38 Jahren hat dieser Streifen schon einen großen historischen Wert.
Um in meine Heimatstadt bekannt zu werden, zeigte ich ab meinem 3. Lebensjahr im Altenwohnheim oder im Michaelsaal meine neuesten Filme ein- bis zweimal im Jahr.

Trotz meiner geringen Erfahrung versuchte ich schon als Dreijähriger mit meiner Familie themenbezogene Wettbewerbsfilme zu machen. Diese jährlichen Kurzfilmwettbewerbe sind Programmpunkt bis heute geblieben. Auch am Tag der Vereine war ich dabei, um die Jugend für das Filmen zu begeistern.
Schon zu dieser Zeit wagte ich mich mit meiner Familie an das schwierige Gebiet Spielfilme. Es war ein kleiner Krimi „Der Koffer".
In jener Zeit erteilte mir auch das damalige größte Industrieunternehmen „Enka" (Glanzstoff) den Auftrag, einen Werbefilm zu drehen, um ausländische Arbeitskräfte anzuwerben. Der Titel des Films „Ein Werk stellt sich vor".
Mit 5 Jahren hatte ich das Verlangen, gleichgesinnte Freunde zu suchen. Ich fand sie in Rüsselsheim, Hattersheim und Offenbach. Einige Jahre später wurde mein Freundeskreis größer: Groß-Gerau, Kelkheim, Kriftel, Sprendlingen, Frankfurt und Neu-Isenburg gesellten sich dazu. Seit kurzer Zeit zählt auch Maintal-Bischofsheim zu meinem Freundeskreis.
In regelmäßigen Abständen besuchen sich die Clubs gegenseitig und zeigen ihre neuesten Produktionen.
Darüber freue ich mich immer sehr. Diese gegenseitigen Besuch sind für mich stets etwas Besonderes, werden doch dadurch ein reger Erfahrungsaustausch und soziale Kontakte gepflegt.
Als ich 7 Jahre alt war, durfte ich meinen ersten Ausflug machen, es ging nach Oppenheim am Rhein natürlich mit einer Weinprobe. Auch Partys und Grillfeste gehörten seit dieser Zeit zu meinen jährlichen Highlights.
Nachdem ich in der Schule im Lesen und Schreiben gute Leistungen vorweisen konnte, versuchte ich als Freizeitredakteur eine eigene Zeitung für meine Familie und meine Freunde - den „Kurbelkasten" - ins Leben zu rufen, der noch immer 4-mal im Jahr erscheint. Heute kann ich mich bereits über die 134. Ausgabe freuen.
Das Jahr 1974 war sehr arbeitsintensiv. Unsere Stadt feierte ihr 25jähriges Jubiläum und ich sollte mit meiner Familie sämtliche Veranstaltungen besuchen und alles filmen und bearbeiten. Nach Fertigstellung lief dieser Dreiteiler im Auftrag der Stadt an 3 Tagen

um 16.00 Uhr und 20.00 Uhr im Lichtspieltheater „Friedrichshöhe", das immer bis auf den letzten Platz gefüllt war.
Seit dieser Zeit verging kaum ein Jahr, in dem ich nicht ein oder zwei Auftragsfilme für das Stadtarchiv oder für die Vereine drehen durfte.
Kurz vor meinem 9. Geburtstag bekam ich endlich ein wunderschönes Heim in der „Alten Schule" im Schlossweg. Es war jedoch sehr viel Arbeit vonnöten, um einen alten Schulsaal zweckmäßig mit Bühne, Vorführ- und Arbeitsraum auszustatten. Fünf Monate harter Arbeit waren nötig. Zur Einweihung kamen viele Ehrengäste, auch unser Bürgermeister Friedrich Treutel war unter ihnen und bewunderten unser neues Studio.
Ursprünglich sollte die „Alte Schule" abgerissen werden.
Auf Initiative einiger Vereinsvorsitzender, die dringend einen Clubraum suchten, konnte dies jedoch verhindert werden.
Seit dieser Zeit hat sich mein Leben grundlegend geändert. Meine Familie wurde immer größer, ich wurde stets aktiver und auch die Geselligkeit erhielt einen größeren Stellenwert.
Häufig konnte man in der Presse von mir etwas lesen, denn seit meiner Geburt erwähnten mich die Journalisten fast wöchentlich in ihren Blättern.
Sogar die „Bild-Zeitung" schrieb in großen Lettern „Kleiner Verein mit großen Ambitionen".
Da meine Filme immer besser wurden, bin ich im Januar 1979 Mitglied im „Bund Deutscher Filmamateure" (BDFA) geworden.
Um meine Fähigkeiten zu verbessern und weitere Erfahrungen zu sammeln, besuchte ich nun fast jeden regionalen und hessischen Filmwettbewerb und konnte dabei viele Preise – sogar bei Bundeswettbewerben – mit nach Hause nehmen.
Durch die Verschwisterung unserer Stadt mit Bauge war ich wieder gefragt. Die Feierlichkeiten sollten als Dokument festgehalten werden. Ich machte sogar eine Kopie in französischer Sprache. Auch beim großen Festzug war ich mit einem Wagen vertreten.
Meinen 10. Geburtstag feierte ich ganz groß als bayerischen Abend im Sportpark mit vielen Freunden aus den benachbarten Clubs. Auch unser Stadtoberhaupt durfte da nicht fehlen.

Im Jahr 1980 veranstaltete ich mit befreundeten Nachbarclubs einen Gemeinschaftswettbewerb mit dem Thema „Sparen". Zur Bewertung kamen fast 20 Filme, die teilweise sehr humorvoll waren und die gestellte Aufgabe gut bewältigten.
Als ich mit 13 Jahren in die Pubertät kam, hörte und las ich viel von dem neuen Medium „Video". Nach längeren Überlegungen und um uptodate zu sein, stellte ich mich auf die neue Form der Filmaufzeichnung um. Ich musste anfangs viel improvisieren und mit größeren Anlaufschwierigkeiten kämpfen. Zu meinem 15. Geburtstag erhielt ich dann einen neuen Namen:
„Film- und Videoclub Kelsterbach e. V.".
Langsam kam ich in die Jahre, wo man flügge wird und die nahen und fernen Schönheiten unseres Landes kennenlernen möchte.
Meine Familie plante nun jedes Jahr einen wunderschönen Ausflug für ein oder zwei Tage, dies fand ich echt cool. Ich erinnere mich gerne an die Pfalz, Bamberg und das Maintal, Eifel, Mosel mit Trier usw.
Im Frühjahr 1965 richtete ich erstmals einen „Regionalen Filmtag" des BDFA aus. Weitere 5 sollten folgen.
Seit 1986 freue ich mich das ganze Jahr auf den „Buß- und Bettag", denn an diesem Abend kann ich meine ganzen Freunde in das schöne Bürgerhaus einladen und den Bürgern der Stadt Kelsterbach meine neuesten Filme vorführen. Dieser Abend gehört nun seit 23 Jahren zum kulturellen Programm meiner Heimatstadt.
In den ersten Jahren, als meine Familie noch mit Super-8 filmte, zeigte ich mit 5 Projektoren eine Multivisionsschau, von der das Publikum hellauf begeistert war. Die Jahre vergingen, meine Filme wurden dank der modernen Technik und den Besuchen bei Seminaren und Schulungen immer vollkommener.
Auch meine Clubfeste wurden stets erfolgreicher und stärker besucht, angefangen beim Neujahrsempfang, Faschingsfeten, Wanderungen, Vatertagsausflügen und den Weihnachtsfeiern mit dem Besuch des Nikolaus.
Diese Aktivitäten sind wichtig für ein harmonisches und abwechslungsreiches Clubleben.

Am 8. Oktober 1994 war ein ganz besonderer Tag für mich. Ich feierte meinen 25. Geburtstag und hatte dazu alle Filmfreunde aus Hessen zu den „Hessischen Amateurfilmfestspielen" in den Michaelsaal eingeladen.
Über 80 Gäste hatte ich zu bewirten, und am Abend - bei meiner Fete - mit einem tollen Programm zu unterhalten. Es war ein langer unvergesslicher Abend und ein Teil der Promis blieb bis weit nach Mitternacht.
Nach diesem großen Erfolg lud ich noch 3-mal zu einer HAFF ein, und zwar in dieses wunderschöne Haus hier.
Inzwischen wuchs meine Familie auf über 50 Mitglieder an und die Ruheständler wurden stets zahlreicher.
Seniorenausflüge wurden auf das Programm gesetzt.
Da den Senioren auch in Kelsterbach viel Neues geboten wurde, durfte ich bei den städtischen Altennachmittagen, bei den Rollstuhlfahrern und den Vereinen Filme aus nah und fern meine Produktionen zeigen.
Schon wieder gab es für uns Filmer neue Schlagwörter:
Digital, Casablanca, die Wundermaschine für die Filmbearbeitung und vieles mehr.
Um den Anschluss nicht zu verlieren und um Spitzenqualitäten zu erzielen, musste ich das Konto plündern und neue Geräte anschaffen.
Seit der Jahrtausendwende bin ich auch im Internet präsent. Tag und Nacht könnt ihr nun das Neueste über den „fck" erfahren. Ab Januar 2001 hatte ich einen festen Sendeplatz im „Offenen Kanal Offenbach" und erfreute mit meinen Filmen die Zuschauer in Frankfurt, Offenbach und meiner Heimatstadt Kelsterbach.
50 Jahre Stadt Kelsterbach war 2002 das Schlagwort für mich. Es galt, die vielen Veranstaltungen (22) festzuhalten und daraus 3 Kurzfilme entstehen zu lassen, damit die Bürger unserer Stadt das gelungene Fest noch einmal erleben konnten.
2 dieser Filme kamen beim „Öffentlichen Filmabend" im Fritz-Treutel-Haus vor voll besetzten Rängen zur Uraufführung. Unter den zahlreichen Gästen konnte ich auch Bürgermeister Erhard Engisch begrüßen.

2004 hatte ich letztmalig meine hessischen Filmfreunde zu den „Hessischen Amateurfilmfestspielen" eingeladen.
Es war ein grandioser Erfolg. Trotzdem wurde mir 2007 die Mitgliedschaft im Landesverband der hessischen Filmamateure vom damaligen Präsidenten gekündigt.
Warum???
Ich hatte stets meine Beiträge pünktlich bezahlt, habe über 10 Großveranstaltungen für den Landesverband Hessen mit großem Erfolg ausgerichtet, mich jedoch geweigert, die Witwen verstorbener Clubkameraden und die nichtfilmenden Senioren zur Kasse zu bitten.
Diese Clubkameraden haben für mich und meiner ganzen Familie einen viel höheren Stellenwert als der ganze „Bund der Deutschen Filmamateure".
Auch ohne Mitgliedschaft im BDFA lebe ich gut und erfolgreich weiter.
Nun bin ich 40 Jahre, aber noch kein bisschen alt, jedoch reicher an Erfahrung und immer noch dynamisch und kreativ.
Ich wünsche, dass meine Filmerfamilie weiterhin so erfolgreich und aktiv bleibt und durch unser schönes Hobby „Film" unseren Familien und Freunden noch viele Jahre Freude bereitet wird.
Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, allen Clubkameraden und –kameradinnen für ihre langjährige Treue und Hilfsbereitschaft ein herzliches Dankeschön zu sagen.
Heben Sie nun bitte mit mir Ihr Glas und lassen uns auf ein langes Leben des „fck" trinken.

(Ansprache von Gerhard Braun anlässlich unserer 40-Jahr-Feier)

Ein erfolgreiches Gründungsjahr

Kelsterbach — Der „film-club kelsterbach" ist jetzt über ein Jahr alt. Der im Oktober 1969 gegründete Verein hat seine Mitgliederzahl im Vergleich zur Gründungsversammlung schon fast verdoppelt, eine Menge vereinseigenes Gerät angeschafft, zwei kleinere Filme gedreht und hat zur Zeit einen größeren Film im Auftrag der Stadt Kelsterbach in Arbeit.

Nachdem man die Vereinsarbeit behelfsmäßig im Physiksaal der Karl-Treutel-Schule begonnen hatte, zog man im zweiten Halbjahr 1970 in einen Raum im Stadtjugendheim („Altes Schloß") um, der ausschließlich vom „film-club" benutzt wird. An jedem Clubabend — jeweils mittwochs um 19.30 Uhr — wird anfangs bis zu einer Dreiviertelstunde ein filmtechnisches Problem besprochen, dessen besondere Problematik von einem Mitglied in Form eines kleinen Referats vorgetragen wird. Anhand von kurzen Filmstreifen wird teilweise eine besondere Schwierigkeit nochmals demonstriert. Selbst alte Filmhasen profitieren noch von diesen, hauptsächlich für Anfänger gedachten, Diskussionen.

Nach diesem Teil des Clubabends beschäftigt man sich mit gemeinsamen Filmideen und Filmprojekten. Zur Zeit insbesondere mit dem Film über Kelsterbach, der von der Stadt finanziert wird. Nachdem man [illegible] über den recht originellen Anfang des Films geeinigt [illegible] raten:

das alte Schloß von Kelsterbach wird mit neuem Leben erfüllt), begann man im „film-club", einzelne Filmteams zusammenzustellen, die bei beginnender Blüte mit den Außenaufnahmen in Kelsterbach beginnen werden.

Nebenbei wurden noch zwei Filme, die während der Feier zum 25jährigen Dienstjubiläum von Bürgermeister Treutel und der Einweihung der Rudolf-Stein-Schule gedreht wurden, geschnitten und vertont. Auch diese Filme werden in nächster Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt, was im Rahmen eines öffentlichen Filmabends anfangs Mai geschehen wird.

Nach dieser kurzen Vorschau zurück zu den Clubabenden des „film-clubs". Nach dem mehr oder weniger theoretischen Teil des Clubabends zeigt ein Mitglied zumindest einen seiner selbstgedrehten Filme. Von diesem Anschauungsmaterial ausgehend beginnt nun eine rege Diskussion. Man macht Verbesserungsvorschläge, lobt besonders originelle Einfälle des Filmers oder läßt sich schlicht von den oftmals interessanten Reise-, Natur- oder Trickfilmen mitreißen.

Insbesondere den Trickfilmen will man in nächster Zukunft besondere Beachtung schenken, denn diese Filme lassen sich zu Hause bei jeder Witterung abdrehen. In den Trickfilmen kann man sich quasi die „große Welt" in die eigenen vier Wände holen. Voraussetzung für derartige Filmprojekte ist jedoch eine einwandfreie Beleuchtung und diverse Hilfsmittel, die nicht jeder Filmamateur besitzt.

Der „film-club" bietet seinen Mitgliedern all diese Gerätschaften zur Ausleihe an; er nennt weiterhin ein vielfältig ausgestattetes Ticktitelgerät sein eigen, sowie einen hochmodernen — leider auch sündhaft teuren — Filmhobel für den Filmschnitt. Dieser Filmhobel, der das vierfache einer gebräuchlichen Klebepre[illegible] kostet, ist profimäßig ausgerüstet, so da[illegible] schneller, jedoch exakter als[illegible]statten ge[illegible]

Filmklub im neuen Heim

H. Hoffmann brachte zur Einweihung ein Gemälde mit

Kelsterbach (htb). — Zwar hat es bereits bei der Vorführung einiger Filme seine Feuerprobe bestanden, offiziell eingeweiht wurde es jedoch erst jetzt: das neue Vereinsheim des Filmclubs. Praktische Anforderungen und der Aspekt der Geselligkeit, diese zwei Punkte verwirklichte man bei der Ausgestaltung gekonnt.

Die Alte Schule verwandelt sich immer mehr zum Vereinsheim. Nachdem bereits der Arbeitersamariterbund, der DGB und die Mainspatzen im ehemaligen Schulgebäude ein Domizil gefunden haben, richtete sich nun auch der Filmclub hier häuslich ein. Den Raum stellte die Stadt zur Verfügung, die Ausgestaltung allerdings übernahm der FCK in Eigenregie. Rund 85 Arbeitstage waren es, die von den Clubmitgliedern ehrenamtlich investiert werden mußten, um den kahlen Schulsaal in ein praktisches und gemütliches Heim zu verwandeln.

Die Geräte, die man nun einmal zum gemeinsamen Betreiben seines Hobbys braucht, sind alle gut untergebracht, ein schalldichter Arbeitsraum ist eines der Prunkstücke im neuen Domizil. Beim Filmklub kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz, eine gemütliche Bar wird das Vereinsleben auf diesem Sektor, so ist zu erwarten, weiter befruchten.

Gäste bei der Einweihungsfeier waren Bürgermeister Treutel und Vereinsringvorsitzender Heinrich Hoffmann. Ein Gemälde als Geschenk der Stadt wird den Filmclub an die Einweihungsfeier erinnern.



Ein praktisches und gemütliches Domizil hat der Filmclub. In der Alt[illegible] de das in 85 Arbeitstagen ausgestaltete Vereinsheim eingeweih[illegible] rich Hoffmann überreichtes Landschaftsbild soll künftig die Wand[illegible] mes zieren.

FCK hat auch vor Video keine Angst

Bei den Filmfreunden geht es nach 15 Jahren weiter aufwärts

Kelsterbach (mic). – Gerhard Braun, der Erste Vorsitzende des Film-Clubs Kelsterbach, hatte sich die Mühe gemacht, in der Vereinschronik nachzuschlagen und verwundete als Ergebnis: Seit der Gründung des Vereins am 7. Oktober 1969 wurden über 300 Filme von einsintern gezeigt".

Eindrucksvolle Bilanz eines Vereins, der bei seiner Gründung 14 Mitglieder zählte und nun just am Abend seines 15. Jubiläums das 60. Mitglied begrüßen konnte.

Gerhard Braun nutzte seine Rede vor den etwa 50 Besuchern der „Akademischen Feier", um die Geschichte des FCK aufzurollen. Initiiert von ihm selbst – er ist seit der Gründung Vorsitzender – und Roland Schmidt im Anschluß an einen VHS-Filmkurs, fanden sich aufgrund einer Zeitungsanzeige 14 weitere Hobbyfilmer zusammen, die zunächst im Physiksaal der Karl-Treutel-Schule ein vorläufiges Domizil fanden.

Schon im Frühsommer 1970 waren dort einige Vertreter des Stadt Kelsterbach zu Besuch, um die Arbeit des damals 51. Vereins kennenzulernen. Resultat dieser Begegnung war ein Auftrag an den Filmclub „Ereignisse in Kelsterbach für das Stadtarchiv festzuhalten". Aus diesem generellen Anspruch ergab sich im Laufe der Jahre ein ganze Reihe von Projekten, die von der Stadt finanziell unterstützt wurden.

Eine der ersten Arbeiten in dieser Reihe war ein Streifen über die Einweihung Film über das 25jährige Dienstjubiläum von Bürgermeister Friedrich Treutel.

Nachdem der Klub seinen ersten eigenen Raum im Stadtjugendhaus gefunden hatte, folgten noch viele Arbeiten im Auftrag der Stadt. So zum Beispiel „Kelsterbach, die Stadt, in der wir leben", ein aufwendig produzierter Film, der, wie Gerhard Braun meint, „schon heute einen einmaligen historischen Wert besitzt". Neben einem Werk über die Entstehung der Gesamtschule und einem Dreiteiler mit dem Titel „25 Jahre Kelsterbach" ist besonders der Film über die Verschwisterungsfeiern zwischen Basqué und Kelsterbach ein „Meilenstein" im Schaffen des FCK gewesen. Von diesem Streifen wurde sogar eine französische Fassung hergestellt und als Gastgeschenk an die Partnerstadtgemeinde überreicht. Jüngster Auftrag der Stadt ist ein Film über die Entstehung des Freizeitbades, der bei der Jahreshauptversammlung des Vereinsrings im November seine öffentliche Uraufführung haben wird.

Doch neben diesen Auftragsarbeiten, die auch am Jubiläumsabend von den beiden Vertretern der Stadt Kelsterbach, Erstem Stadtrat Bernhard Wiegand und Amtsrat Heinrich Hoffmann, ausgiebig gewürdigt wurden, entfaltete der Club auch intensive Aktivitäten in eigener Sache. So wird seit 1971 jährlich ein Kurzfilmwettbewerb durchgeführt, teils öffentlich, teil vereinsintern, und die Mitglieder des FCK nehmen seit langer Zeit an regionalen Wettbewerben teil, mit beachtlichen Plazierungen.

Seit 1978 findet man den FCK nun in seinem eigenen Raum in der alten Schule, der in fünfmonatiger Eigenarbeit auf die spezifischen Bedürfnisse der Filmer eingerichtet wurde.

Anläßlich des Jubiläums wollte man auch visuell die Geschichte des Vereins noch einmal dokumentieren. Man führte deshalb 4 Filme aus verschiedenen „Schaffensepochen" des FCK vor. Nach einem Streifen aus der „Gründerzeit" des Vereins folgten zwei, die Mitte und Ende der siebziger Jahre produziert wurden. Den Abschluß bildete ein Film aus dem letzten Jahr.

Um die Zukunft macht man sich beim FCK keine großen Sorgen, denn zum einen versprach die Stadt auch weiterhin finanzielle Unterstützung, zum anderen einsteben auch neben der eigentlichen Filmarbeit immer attraktiver geworden". Der Vorsitzende nannte als Beispiel Skatabende, Ausflüge und „geselliges Beisammensein".

Auch mit der neuen Entwicklung „Video" will der Klub mithalten. So wird im Moment ein Anfängerkurs für Video in den Klubräumen veranstaltet. Ein Mitglied des FCK: „Bisher droht von dort keine Gefahr der Abwanderung, es ist vielmehr so, daß viele, die mit Video angefangen haben, auf Super-8-Film umsteigen, denn die kreativen Möglichkeiten sind einfach größer."



Sichtlich erfreut war Gerhard Braun, Erster Vorsitzender des Film-Club Kelsterbach, über den „Bember", den Heinrich Hoffmann als Vertreter der Stadt Kelsterbach überreichte. Seine Vereinskollegen freuen sich mit ihm. Foto: Belcher

Tages-Anzeiger Kelsterbach
Montag, 8. Oktober 1984

Vatertag Seit vielen Jahren wandern die Väter des „fck" an „Ihrem" Tag.



Die „fck-Wandertruppe" im Schwanheimer Wald



Zumindest unser Gerhard hält die „Fahne" der Filmergilde hoch

Die **Herbstpartys** fanden zumeist im Gemeinschaftsraum des Sportparks statt und waren eine große Gaudi.





Amateurfilmfestspiele in Kelsterbach

Kelsterbach. Aus ganz Hessen kamen Freunde des Amateurfilms am vergangenen Wochenende ins Bürgerhaus der Untermainstadt, denn der Film- und Videoclub Kelsterbach hatte zu den 49. Hessischen Amateurfilmfestspielen (HAFF) eingeladen. Eine sechsköpfige Jury hatte aus den 31 gezeigten Filmen – zumeist kurze Dokumentationen, Reportagen und auch Spielfilme – die besten Arbeiten auszuwählen.

Genauso wie einige der rund 120 Festspielbesucher hatten auch die präsentierten Filme einen langen Weg hinter sich. „Diejenigen Werke, die es hierher geschafft haben, sind schon eine Auslese aus einer Vielzahl von Filmen. Zunächst wird in den lokalen Filmclubs eine



Gerhard Braun

vielen Jahren Vorsitzender des Film- und Videoclubs Kelsterbach.

Bewertet werden die zwischen 3 und 20 Minuten langen Filme anhand zahlreicher Kriterien. „Einerseits sind dies inhaltliche Aspekte, so zum Beispiel die Frage, ob der jeweilige Film das erfüllt, was sein Titel verspricht. Andererseits spielen technische Dinge wie Ton, Schnitt oder Kameraführung eine Rolle", sagt Braun.

„Am Ende des Wettbe- Werke aus- unter ande- ir den kurz- dem qualifi- te der Filme ür die Deut- piele."

Der Kelsterbacher Film- und V deoclub ist regelmäßig mit einer oder mehreren Arbeiten bei de halbjährlich ausgetragenen HAF vertreten. Der Verein richtet de Wettbewerb inzwischen zum vie ten Mal aus, und in diesem Jahr fe ert der Club gleichzeitig sein 35. B stehen. „Mit der Organisation, d technischen Umsetzung und der B wirtung der Gäste kommt eine ga ze Menge Arbeit zusammen. Auße dem müssen wir zusehen, dass w die Miete für den Saal und ande Kosten mit dem Verkauf von Spe sen und Getränken abdecken kö nen", erklärt der Vorsitzende Brau „Aber auf der anderen Seite mach es auch immer wieder sehr vi Spaß, die Amateurfilmfestspiele z veranstalten und die verschiedene Filme zu sehen."

Andernfalls wären die Besuch wohl auch nicht so zahlreich ang reist – ob aus Frankfurt oder aus Si gen, wie die Autokennzeichen run ums Bürgerhaus verraten. (fay)

25. Nov.

Ausgabe 13/94 **Kelsterbach Aktuell**

Hessische Amateurfilm-Festspiele beim FCK

Im Jubiläumsjahr der Filmer Landesfestspiele ausgerichtet

Die 28. Hessischen Amateur- und Filmfestspiele richtete der 53 Mitglieder starke Filmclub Kelsterbach (FCK) am vergangenen Wochenende im Michaelsaal aus. Seit 25 Jahren besteht der Verein, der aus einem Filmkurs des Volksbildungswerkes Kelsterbach indirekt hervorging. Just im Jubiläumsjahr bekam der FCK, der landesweit schon 57 Preise von neun Autoren eingeheimst hat, die Ausrichtung der Hessichen Filmfestspiele übertragen. Die Eröffnung und Begrüßung nahm nach den einleitenden Wortendes Vorsitzenden Gerhard Braun (Foto links vorne) Bürgermeister Friedrich Treutel vor. "Hier ist nicht Bayreuth, sondern Kelsterbach, und für mich und die Stadt ist die Eröffnung der Festspiele eine große Ehre", sagte Treutel. Für ihn sei es das erste Mal, daß er Festspiele einleite, und das nach 32 Dienstjahren als Stadtoberhaupt. "Festspiele", das sei ein hoher Anspruch an die Qualität, den sich die lupenreinen Filmamateure aus ganz Hessen als Maßstab gesetzt hätten .

Die Filmer seien dem Menschen und der Natur verbunden. Treutel wies auf die teils zeitgeschichtliche Bedeutung der Filme hin, so waren die FCK-Leute auch während des Jubiläumsjahres 40 Jahre Stadt Kelsterbach ständig präsent. 35 Filme schickte der Landesverbandsvorsitzende de ins Rennen, Platz belegte der Gerhard Pietzsch minütigen Streifen meiner Frau" . fest" von Ger ebenfalls Kelstert die sechsköpfige dritten Platz zu. wurden nicht zu d Filmfestspielen det. Den Sonde der 16 Millimet "Fußspuren" vor (Darmstadt).Den Streifen "Riverpa Vollmer aus O auch Friedric Während 31 Mi faszinierende Bil Schlauchbootfahr lorado (Vereini Vom "Rafting" lität der Bilder w geistert. Die Schl die teils rote Gisc sei zwar Wahrsi Bilder des Gran die Natureindrück lenter Eindringli ihn verlauten, so men bekomme m hen nicht zu sehe kamen zu den Fe die Veranstaltun Ausrichtung wur hohen Tönen gel den FCK ist vern neute Ausrichtun le im kommende

31

Donnerstag, 20. April 1995

Meisterwerke auf der Leinwan

Hessische Amateurfilm Festspiele in Kelsterbach ausgerichtet

Kelsterbach (ave). Kinoatmosphäre stellte sich im Michaelsaal während der Hessischen Amateurfilm Festpiele (HAFF) ein. Die Leinwand zog alle Blicke auf sich. Ganze 29 Filme ließ sie über sich ergehen, bevor die sechs Jurymitglieder die besten Filme auswählten.

Der Film und Video-Club Kelsterbach, der diese Veranstaltung im Namen des Landesverbandes der Hessischen Film- und Videoamateure ausrichtete, zeigte sich erfreut, daß die HAFF nach 20 Jahren wieder mal in Hessen stattfinden, erzählte Vorsitzender Gerhard Braun.

Die Filme, die an diesem Wochenende gezeigt wurden, hatten bereits einigen Kriterien und Bewertungen standzuhalten. Zu Beginn stehe die Entscheidung im Clubwettbewerb an, erläuterte Braun. Filme, die hier als Sieger der Bewertung hervorgingen, seien danach auf den Regionalwettbewerben zu sehen, um sich für die HAFF zu qualifizieren. Danach stehe den Siegern der Weg zu den bundesweiten Wettbewerben offen.

"Zahn der Zeit" war einer der sechs Siegerfilme, die die Jury nach Ansicht aller Filme kürte. Der Kelsterbacher Rolf Lohr hatte für diesen Film einem Uhrmacher auf die Finger geschaut, der eine 150 Jahre alte Uhr wieder in Gang brachte. Der Film sei - wie die Uhr - sehr präzise eingestellt gewesen, lobte sitzender Braun.

Noch viele andere Th unterhielten die vielen Bes an diesem Wochenende. weiterer der sechs besten setzte sich beispielsweise dem Revier eines Spechtes einander. Oder auch die To tuale auf Bali waren Inhalt Siegerfilmes.

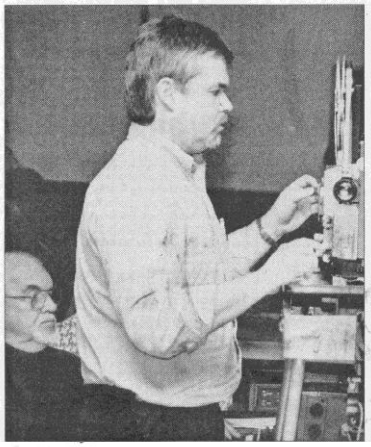
Von Unterhaltungsfi über den Naturfilm bis hi zeitkritischen Dokument reichte das Repertoire der spiele, erläuterte der V zende.

Die Jury, die sich nach gaben des Hessischen Ver des zusammensetzt, st nach der Filmschau über einzelnen Film ab. Bew werde dabei beispielsweis Themenbearbeitung: St der Titel mit dem Geze überein, wurde ein r Spannungsbogen gezogen, die Szenen zu lang oder zu

Auch die Ton- und Aufna technik müsse präzise erläuterte Gerhard B Wichtig sei ebenfalls der samtaufbau und die Ab mung des Filmes mit der M So habe beispielsweise unter eine Naturaufn Jazzmusik gelegt. „Das unmöglich", bewertete H diesen Streifen.

Mindestens drei Jurymi der müssen sich über einen einig werden, bevor er i engere Auswahl komme, e terte Braun die Bewertu grundlagen der Jury. Eg dagegen, mit was gefilmt Ob es sich da nun um Su oder S-VHS handele, sei interessant, wichtig sei nu Ergebnis.

Daß die Resultate, die ge wurden, auch vielen Besuc gefallen haben, zeigte Andrang. Selbst das sc



Dachverband schließt fck aus, weil er zu wenige Filmautoren hat

Kelsterbach. 28 Jahre lang gehörte der Film- und Videoclub Kelsterbach (fck) dem Bund Deutscher Filmautoren (BDFA) an. Doch von 2008 an gehört der fck dem Dachverband nicht mehr an. Der Landesvorsitzende hat bis Ende des Jahres die Mitgliedschaft des fck im BDFA gekündigt. „Wir wurden aus dem BDFA ausgeschlossen, weil wir die formalen Kriterien nicht erfüllen", bedauert Schatzmeister Roland Schmidt. Der 1969 gegründete Club sei 1979 in den Verband eingetreten. nie habe es Probleme gegeben. „Doch jetzt stört den Verband, dass von unseren 40 Mitgliedern nur 17 Filmautoren sind", berichtet Schmidt. Zum Club zählten auch Angehörige von Filmautoren. Hinzu kämen Menschen in der Untermainstadt, die dem fck als Fördermitglieder helfen wollten, aber auch keine Filmautoren seien. „Nur weil wir formal gegen die Satzung verstoßen, hat der Verband uns hinausgeworfen", wundert sich Schmidt. Dies sei unbegreiflich, denn der fck habe viel für den Verband geleistet und mehrere Landesturniere, Regional- sowie Bundeswettbewerbe veranstaltet. „Wir sind über den Verband verärgert", fasst Schmidt zusammen. Andererseits gebe es Mitglieder, die sich freuten, dass der Filmclub nicht mehr dem BDFA angehören wird. Grund sei der Verbandsbeitrag von 36 Euro pro Jahr. Der fck freut sich auch weiter über Mitglieder, die keine Filmautoren sind. Der Club trifft sich mittwochs um 19.30 Uhr in der alten Schule am Schlossweg. (dib)



Vier Mal sind wir Ausrichter der HAFF,
den Hessischen Amateur Film Festspielen.

1994, 1995,1999 und 2004 konnte der fck seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen und seine Gäste begeistern.

Grillfest

Zunächst feierten wir unsere Grillfeste im Kelsterbacher Stadtwald, wo die Stadt eine sehr schöne Grillstation hatte.
Später wurde sie wegen angeblicher Brandgefahr geschlossen.
Danach gingen wir in den Kelsterbacher Südpark.
Seit über 10 Jahren erfreuen wir uns am Grillfest in unserem Schulhof unter der Linde.
Hier können wir Getränke und Speisen in unserem Clubraum lagern, und die Wege sind kurz.
An unseren Grillfesten nehmen fast immer mehr als 50 Personen teil.
Sie sind ein gesellschaftlicher Höhepunkt in unserem Vereinsleben.



Der fck zum Grillfest im Kelsterbacher Stadtwald



Adi betätigt sich als Zapfmeister und Wolfgang als unbestrittener Grillkönig





Mittlerweile schon Tradition, die „Filmerfamilie" zum alljährlichen Grillfest „unter der Linde"

Amateurfilmer redigieren eigene Fachzeitschrift

Es kommt vor allem auf viel Information an

Kelsterbach (lag). — Es gibt eine weitere Zeitung in Kelsterbach! Sie erscheint aber nur vierteljährlich, dürfte allerdings für alle Amateurfilmer sehr interessant sein. Es ist die Clubzeitschrift des „film-club kelsterbach": „Der Kurbelkasten". Im Handel ist die Erstausgabe nicht erhältlich, aber man bekommt sie bei den Clubabenden des Film-Clubs jeweils mittwochs, um 20 Uhr, im Alten Schloß.

Die Zeitung wird von Mitgliedern des Filmclubs völlig selbständig gemacht. Roland Schmidt erklärt dem Leser in der Erstausgabe, daß es nicht auf journalistische Brillanz, sondern auf die Vermittlung neuester Informationen ankomme. Der Markt für Hobbyfilmer werde immer größer, der „Kurbelkasten" helfe dabei den Überblick zu behalten.

Natürlich wird auch über das Clubgeschehen berichtet, gleich zu Anfang kann man das Programm des Vereins bis zu den Sommerferien nachlesen. Gesellige Höhepunkte sind am 8. Mai das „Familienkegeln" in der Kegelsportanlage und am 27. Mai der „Vatertags-Ausflug".

Rechtzeitig zur Urlaubszeit geben Manfred Best und Roland Schmidt, zwei der besten Filmer im „fck", Tips für Ferienfilme. Aus der Praxis geschrieben, der [illegible]gste Ratschlag: Organisieren [illegible] Ferienfilm!

Tech[illegible] sind mehre- re[illegible] von Mitglie[illegible]rdigt u[illegible] sgabe [illegible]rges[illegible]

werden. Die Bewertung der Amateurfilme bei der Jahreswertung des „fck" wird erklärt und darauf hingewiesen, daß auch Gäste an den Filmabenden mittwochs mitwirken dürfen.

Ein wichtiger Hinweis für alle Kelsterbacher Amateurfilmer, ob sie Mitglied sind oder nicht. Der „film-club" veranstaltet im ersten Halbjahr 1976 einen Kurzfilmwettbewerb. Thema „Kontraste". Es soll in acht Minuten filmisch ur[illegible]werden. Der Film sollte vert[illegible]uch ein hervorragen[illegible]ilm hat Chancer[illegible] Abgab[illegible]

Ein[illegible] besti[illegible] die[illegible] de[illegible] ß[illegible]



Fünf Jahre „Kurbelkasten"

Aktuelle Information für Filmamateure

Kelsterbach. — „Der Kurbelkasten" — die Clubnachrichten des Film-Clubs Kelsterbach — besteht nun bereits fünf Jahre. Alle drei Monate erscheint ein ansprechendes Heftchen von 16 Seiten im DIN-A5-Format, in dem viel Filmtechnik, Clubgeschehen, Besprechung von Filmen, Anregungen und Heiteres in bunter Mischung von vier „Hobbyredakteuren" recht mühsam zusammengestellt wird.

Die „Redakteure" Manfred Best, Bodo Rühle, Rolf Lohr und Roland Schmidt arbeiten vom Anfang an bis heute in der „Redaktion". Sie wünschen sich etwas mehr Mitarbeit, zum Beispiel das Schreiben einiger Artikel, damit „der Kurbelkasten" noch interessanter und abwechslungsreicher wird.

„Ermüdungserscheinungen" kennen sie jedoch nicht, da ihnen die Arbeit weiterhin viel Spaß macht. Übrigens kann jeder Bürger den „Kurbelkasten" (gebunden) in der Stadtbibliothek Kelsterbach ausleihen und einmal „hineinlesen".

Als wir noch jung waren, ließen wir bei den **Faschingsfeten** so manchmal „die Sau raus". Inzwischen hat sich das gelegt, und die Sau ist tot.





Skat

Im tristen Monat November spielten wir mehrere Jahre an einem Sonntag in unserem Clubraum einige Skatrunden. Der 1. Preis war stets eine riesige Gans.

Günter Reinthaller hat sie fast immer gewonnen, er war nämlich ein echter Skatprofi.

Wir konnten da nur neidisch zuschauen, wenn Günter seine Gans unter den Arm nahm und seiner Frau Liesel heimbrachte.

Heute fehlt es leider an genügend Clubmitgliedern, die Skat spielen können.





MAGISTRATSMITGLIEDER rund um Bürgermeister Erhard Engisch und Vereinsringvorsitzender Frank Niedermann schauen sich die Streifen der Hobbyfilmer zum Stadtjubiläum an.

Baugè, Kerb und Altstadtfest fast live

Der Filmclub zeigte Höhepunkte des Jubiläumsjahres

Wer es noch nicht wusste, der konnte es vor kurzem erfahren: Der Filmclub Kelsterbach (fck) ist das filmische Gedächtnis der Stadt Kelsterbach. Bei zahlreichen offiziellen und auch offiziösen Anlässen sind die fck-Mitglieder um den Vorsitzenden Gerhard Braun vor Ort, halten die Kamera vors Auge und das Geschehen für die Nachwelt fest – allerdings seit längerem nicht mehr auf dem altbewährten Zelluloid. Die Technik geht mit raschen Schritten voran, und so wird eben auf Videobändern oder gar in digitalisierter Form die Gegenwart für die Zukunft konserviert.

Was wundert es, dass die Stadtchronisten auch die Städtepartnerschaft zwischen Baugè und Kelsterbach und das Jubiläums- und Festjahr 2002 (50 Jahre Stadt Kelsterbach) intensiv „begleitet" haben.

Drei Filme konnten nun dieser Tage Bürgermeister Erhard Engisch und Mitglieder des Magistrats sowie der Vereinsringvorsitzende Frank Niedermann im Vereinsraum in der Alten Schule sehen. „20 Jahre Städtepartnerschaft Kelsterbach-Baugè", „HR 4 – Party" anlässlich der Kelsterbacher Kerb und der „Kerbeumzug 2002" waren in stattlicher Länge und Ausführlichkeit zu sehen.

Angenehm sparsam sind die Kelsterbacher Filmer mit erklärenden und interpretierenden Kommentaren, so dass der Betrachter das Geschehen quasi zum zweiten Male „live" miterleben kann. Die Bilder, mit ruhiger und sicherer Hand gefilmt, sprechen für sich.

Der mit 70 Minuten längste Film führte den Betrachtern noch einmal die beiden Verschwisterungsfeiern des Jahres 1999 in Kelsterbach und 2000 in Baugè vor Augen.

Festreden im Bürgerhaus und in Baugè, viel Gesang der beiden Chöre Volkschor und Baugissimo, gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten passierten Revue. Die HR 4-Party im knallvollen und stimmungsgeladenen Kerbezelt mit dem Ge-

burtstag
Erhard E
eines de

Der K
benpräch
lich, nah
Ober- ins
so aufre
voran.

Die K
Anteil an
Wer's nic
eintauch
geschich
den Buß
19. Nove

Der f
im Bürg
quenzen
tieren.



Einstimmig wählten die Mitglieder des Kelsterbacher Film-Clubs ihren Vorstand wieder. Gerhard Braun, der Erste Vorsitzende, kann auf ein bewährtes Team schauen, das schon manche Kastanien aus dem Feuer geholt hat. Es sind: zweiter Vors. Manfred Best, erster Kassierer Roland Schmidt, Schriftführer Bodo Rühle und Beisitzer Rolf Lohr. Foto: Blum

Stadtgeschichte im Bild

Kelsterbachs Filmclub ist überaus aktiv

Kelsterbach (nn). — Ein Jahr voller Aktivitäten liegt hinter dem Filmclub Kelsterbach. Das vergangene Jahr bescherte dem noch recht jungen Verein einen Aufschwung, der sich besonders in der erfolgreichen Aufführung des Filmes über die 25-Jahr-Feier der Stadt Kelsterbach dokumentierte.

Über ein reges Vereinsleben verfügten die Kelsterbacher Filmer schon seit langem; der Umzug in das neue Vereinsheim in der Alten Schule brachte einen weiteren Aufschwung. Beinahe wöchentlich trifft man sich im ansprechend ausgestatteten Clubraum, der von den Mitgliedern mit viel Mühe hergerichtet wurde. Daß sich dieser Einsatz gelohnt hat, beweist der gute Besuch der Clubabende.

Zwar kann der Filmclub auf keine übermäßig große Mitgliederschar blikken, dafür aber fällt den Amateurfilmern das gesellige Beisammensein leichter, weil man sich besser kennt. Neben der Geselligkeit kommt das Filmen keineswegs zu kurz.

Seit einigen Monaten gehört der Filmclub dem Bund Deutscher Filmamateure an. Die Kelsterbacher Filmer möchten Erfahrungen anderer Amateurfilmer kennenlernen und selbst auch eigene Tips weitergeben. Zu diesem Zweck unterhält man schon seit einiger Zeit Kontakte zu Filmclubs in Rüsselsheim und Offenbach. Man besucht sich gegenseitig und tauscht auf diese Weise filmerische Erfahrungen aus. Im letzten Jahr beteiligten sich die Kelsterbacher Amateurfilmer mit sieben Filmen an einem Wettbewerb, der vom Bund Deutscher Filmamateure ausgeschrieben worden war.

Wie sehr sich solche wechselseitigen Beziehungen und Mitgliedschaften in überregionalen Verbänden auswirken, zeigt die Tatsache, daß bei den Filmen der Kelsterbacher Hobby-Regisseure Qualitätsverbesserungen festzustellen sind.

Für alle Kelsterbacher Bürger ist der Filmclub seit dem letzten Jahr ein Begriff. Der Film, den die Amateure über die Feiern zum Silberjubiläum der Stadt Kelsterbach gedreht hatten, fand großes Interesse bei der Kelsterbacher Bevölkerung. Mehr als tausend Bürger sahen diesen Streifen, mit dem sich die Filmer besonders viel Mühe gegeben hatten.

Die Zahl der im vergangenen Jahr gedrehten Streifen ist ebenfalls ein beredtes Zeugnis von den Aktivitäten der Mitglieder des Filmclubs. Es wurden 35 Filme gedreht, so viele wie nie zuvor in der zehnjährigen Vereinsgeschichte. Alle Streifen werden während des Jahres an den Clubabenden vorgestellt und in eine Rangliste eingeordnet. Am Ende eines Jahres steht dann die Ausscheidung „Film des Jahres" an, die 1978 Roland Schmidt zum dritten Mal für sich entscheiden konnte, womit der Wanderpokal des Filmclubs endgültig in die Hände des begabten Hobbyfilmers ging.

Das Filmen als Hobby populärer und attraktiver machen will der einstimmig wiedergewählte Vorstand mit dem Ersten Vorsitzenden Gerhard Braun und seinem Stellvertreter Manfred Best. Um die Kasse kümmert sich weiterhin Roland Schmidt, Schriftführer bleibt Bodo Rühle, als technischer Beisitzer fungiert Rolf Lohr.

Rum und Stollen Schon kurz nach unserer Gründung war der letzte Clubabend des Jahres für die Jahresabschlussfeier reserviert. Mit Tee, Rum und Stollen wird das alte Jahr abgeschlossen. Das Gesangsquartett die „Mainspatzen", die ihren Clubraum unter uns hatten, Karl-Heinz Vetter mit Weihnachtsgeschichten und der Nikolaus sind obligatorische Programmpunkte.
Dazu kommen noch einige freundliche Worte unseres Vorsitzenden Gerhard Braun und die Siegehrung der Jahressieger. Unser Clubraum platzt an diesem Abend aus allen Nähten.



Karl-Heinz Vetter und Ulrike Schmidt präsentieren uns eine musikalische Weihnachtsgeschichte.



Vereinsausflüge

Um das gesellschaftliche Leben nicht zu kurz kommen zu lassen, haben wir schon frühzeitig begonnen Tages- und Wochenendausflüge durchzuführen. Auch sie sind absolute Highlights in unserem Jahresablauf. Früher sind wir mit mehreren Privatautos unterwegs gewesen, heute chartern wir einen Bus, der jedes Jahr mit gut 35 bis 40 Personen besetzt ist.

Unser Präsident arbeitet diese Fahrten immer hervorragend aus, sodass sich schon jedes Jahr die Teilnehmer auf das nächste Jahr freuen.



Unser Clubmitglied Rudolf Tischer führte uns mit „seinem Appel-Ex" durch Frankfurt



Mit dem Schiff geht es von Mainz nach Rüdesheim





Ob Assmanshausen, die Rhön oder Bamberg, der fck erkundet einmal im Jahr die „nähere" Umgebung.





Der Marktplatz von Dinkelsbühl



Mit dem Nachtwächter durch die Gassen von Dinkelsbühl

Wettbewerbe

Ab 1972 haben wir jedes Jahr einen clubinternen Wettbewerb durchgeführt. Bei Jubiläen haben wir auch die befreundeten Clubs zur Teilnahme eingeladen.

Jeder Wettbewerb stand unter einem besonderen Thema, das die Clubmitglieder festlegten.

Das erste Wettbewerbsthema hieß Umweltschutz.

2009, das 40ste Jahr seit unserer Gründung, heißt das Thema „Sparen".
Zu diesem Wettbewerb haben wir auch wieder unsere Nachbarclubs eingeladen.
Die Sieger werden mit Urkunden, Plaketten und schönen Preisen belohnt.
Jedes Jahr wird zudem ein Jahressieger gekürt. Die besten Filme während eines Jahres werden am Jahresende noch einmal vorgeführt. Daraus werden dann die 3 Jahressieger ermittelt.
Auch sie erhalten Urkunden, Plaketten und Geldpreise.
Der Jahressieger erhält auch noch einen großen Pokal, den er nach dreimaligem Gewinn behalten darf.

Bester Film über „Umweltschmutz"



Umweltschutz am heimischen Beispiel war das Thema eines Wettbewerbs, zu dem der Filmclub Kelsterbach die Bürgerschaft zur Teilnahme aufgefordert hatte. Bei einer Zusammenkunft im städtischen Altenwohnheim wurden die beiden Siegerstreifen von Filmkundigen begutachtet. Sieger der Abteilung Tonfilme war Manfred Best mit seinem Streifen „Geschichte des Autos Max". Gerhard Braun errang den ersten Platz bei den Stummfilmen mit „Umweltschutz – Umweltschmutz". Die 28 Mitglieder des Filmclubs, allesamt Aktive, sind an der Beteiligung von Filmfreunden in ihren Reihen weiterhin interessiert. Dabei soll, auch mit den zur Verfügung stehenden Geräten, Freizeitfilmern geholfen werden, über den gelegentlichen Druck auf den Auslöser hinwegzukommen, um so zum bedachten Filmen zu gelangen. Unser Bild zeigt die Vorstandsmitglieder Gerhard Braun (erster Vorsitzender), Gert Wagner (Stellvertreter), Roland Mesmer (Schriftführer), Roland Schmidt (Kassierer) und Andreas Hüttl (Beisitzer).

1.12.93

(cas/FR-Bild: Keber)

»Krimineller« siegt

Kelsterbach -elm- Der neueste Filmwettbewerb des „film-club kelsterbach“ wurde von einem „Kriminellen“ entschieden. Freilich nur auf der Leinwand. Dort sorgte nämlich ein Einbrecher dafür, daß Rolf Lohr mit der Illustration des Sprichwortes „Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte“ siegte. Die Umsetzung bekannter Sprichwörter in bewegte Bilder war das Thema des Wettbewerbes für Amateurfilmer.

Bei der Bewertung der Filme können sich alle Mitglieder des „fck“ beteiligen. Neu war jetzt das „Film-Toto“. Um die Gäste bei der Bewertung auch zu aktivieren, konnten sie den Siegesfilm tippen. Kleine Preise lagen für die Gewinner bereit. Die Sieger des Filmwettbewerbes erhielten Gutscheine für die Anschaffung weiterer Filmgerätschaften. Außerdem bekam jeder Teilnehmer noch als Anerkennung eine Flasche Wein.

„Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte“, im Falle des Siegesfilmes waren das zwei Amateurverbrecher und ein Profi. Letzterer verwirklichte den Plan der beiden Gelegenheitskriminellen hinter deren Rücken. Ein Stoff, der viel Gelegenheit zur Situationskomik bietet. Rolf Lohr heißt der Drehbuchautor, Kameramann, Regisseur und Schnittmeister. Schmidt belegte mit dem verfilmten Sprichwort „Wer die Wahl hat, hat die Qual“ Platz zwei. Er schildert die Nöte einer Wählerin, die von der bunten Reklame für die Bundestagswahl völlig verunsichert wird. Als sie schließlich mit Hilfe einer Münze eine Entscheidung finden will, bleibt sie symbolträchtig mit der Schmalseite in einer Bodenritze stecken!

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ meint Bodo Bühle auch in Bezug auf unsere Umwelt. Die Umweltverschmutzung führt in dem drittplazierten Film schließlich in eine Sackgasse. „Kleine Kinder spielen gerne, große noch viel lieber“, diese Weisheit stellte Manfred Best anhand seiner eigenen Familie und Person gekonnt dar. Der bekannte Walldorfer Amateurfilmer Gerold Schöbel verfilmte das Sprichwort „Spinnen am Morgen, bringt Kummer und Sorgen“. Weiterhin plazierten sich noch Heinrich Mann und Bodo Rühle mit einem weiteren Film.

Der nächste Kurzfilmwettbewerb des „fck“ wird schon in Kürze ausgeschrieben werden. Abgabeschluß wird allerdings erst Anfang 1978 sein!



Seit 1974 wählen wir zum Jahresende den **„Film des Jahres"**. Ein Höhepunkt für Autoren und das Vereinsleben.



Mit gleich zwei Filmen konnte Gerold Schöbel 1987 den 3ten Platz der Jahreswertung belegen.



Die Jahressieger von 1992

Rolf Lohr mit „Faszination Südwest"

Roland Schmidt mit „Meine erste Fahrt"

Manfred Best/Rolf Lohr mit „E mord´s Gaudi"



Den 3ten Platz im Jahr 2000 belegte Wenzel Nießner mit seinem Film „Kunterbuntes aus Gärtner Pötschkes Gartenleben"



Roswita Beulke ist die strahlende Siegerin des fck-Wettbewerbes 2002 „Menschenportrait"



Die Jahressieger von 2007

Roland Scmidt (Mitte) mit „Tierbeobachtungen am Schlappeswötrh"

Klaus Lutze (rechts) mit „Nehmen Sie Platz, Signore"

Horst Jastrow (links) mit „In der Zauberwelt des Bryce Canyon"



2008 belegte Klaus Schneider mit „Rastvögel in der Rügen-Bock-Region„ den 1sten Platz der Jahreswertung

Flugreisen für die Sieger

Filmwettbewerb über das Thema Umweltschutz

fk Kelsterbach — Mit dem Frühling beginnt auch für Amateurfilmer wieder die „Filmsaison". Bis zum 30. Juni bietet sich überdies für Schmalfilmer die Chance, den öffentlichen Schmalfilmwettbewerb des „Filmklubs" zu gewinnen. Wie schon mehrmals berichtet, lautet das Rahmenthema des Wettbewerbs „Umweltschutz". Das von den Teilnehmern unter einem frei gewählten Titel individuell filmisch ausgestaltet werden soll.

KELSTERBACH

Man hofft beim „Filmklub", daß der nun schon fast ein Jahr laufende Wettbewerb filmisch und inhaltlich gute

„Filmklub" für 18. April zu einem Klubabend eingeladen, wo sie sich von erfahrenen Amateurfilmern beraten lassen können.

Auch ein Anfänger mit guten Ideen — oder sogar ein Nichtfilmer, der sich eine Kamera ausleiht — hat dadurch eine reelle Chance, sich in der Wertungsgruppe zum Film zu plazieren, während die Tonfilmgruppe wohl mehr den arrivierten „Filmhasen" vorbehalten bleiben dürfte.

Der Vorstand des „Filmklubs" hat in diesem Zusammenhang Wert darauf gelegt, daß in beiden Wertungsgruppen die gleichen Preise bereitliegen, die sich von einer Flugreise bis zur Filmrolle erstrecken. Mitglieder des öffentlichen Lebens, so Bürgermeister Fritz Treutel, werden dem Preisgericht angehören. Die verbindlichen Teilnahme-

Fachkundige Jury kürt die besten Werbefilme

13 Beiträge liefen beim Clubwettbewerb des Amateurfilmer

Kelsterbach (dst). „Licht aus, Film ab" hieß es vor kurzem beim Clubwettbewerb des Film- und Videoclub Kelsterbach (fck). Wie in 20 Jahren zuvor, wurde wieder ein clubeigener Wettbewerb veranstaltet. Dieses Mal standen Werbefilme auf dem Programm.

Das Motto des Bewerbs wird stets ausgelost. Ein ganzes Jahr haben die fck-Mitglieder dann Zeit, sich dazu etwas einfallen zu lassen.

In diesem Jahr kamen 13 Filme zum Thema Werbung zusammen. Es war eine bunte und unterhaltsame Mischung, vom Werbefilm für UNICEF bis zum Spot für Rotwein.

Die Bewertung der Streifen übernahm eine unabhängige Jury, bestehend aus drei Mitgliedern befreundeter Filmclubs. Juroren waren Herbert Funke vom Filmclub Kelkheim und Klaus Biener, der Vorsitzende des Filmclubs Frankfurt, der in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert.

Zum dritten Mal saß auch Frank Nüssel vom Filmclub Bad Soden in der Jury. Er ist hauptberuflicher Kameramann, Drehbuchautor und Produzent und hat in 40 Jahren bereits mehr als 300 Filme für den hessischen Rundfunk gedreht.

Sieger des Werbefilm-Wettbewerbs wurde in diesem Jahr Wenzel Niessner. Er präsentierte eine Auswahl mehrerer Werbefilme, die in einem Werbeblock zusammengefasst waren.

Auf Platz zwei landete Rolf Lohr mit einem Werbespot über den Kelsterbacher Filmclub selbst. Aufgrund eines Gleichstandes teilten sich den dritten Platz Horst Gottwald mit einer Autohaus-Werbung sowie Hannelore Beiertz mit einem Werbefilm für UNICEF.

„Die besten Filme dieses Wettbewerbs nehmen automatisch am Regionalwettbewerb teil", erklärte der Schatzmeister des Clubs, Roland Schmitt.

Die beim Regionalwettbewerb gekürten Filme werden schließlich auf den hessischen Amateur-Filmfestspielen einer Jury vorgeführt. Die Siegerfilme dieser Festspiele laufen beim Bundeswettbewerb.





Viel Arbeit machte sich die neutrale Jury beim „film-club": Vereinsringvorsitzender Hoffmann, Bürgermeister Treutel und Ersatzausweis Hubertus. (Bild Wagner)

Willy Brandt in „Kontrasten" - und wie Igels Winterschlaf endet

Kelsterbach -gpw- Willy Brandt redete als Bundeskanzler seinen Mitbürgern ins Gewissen. Das war eine der Überraschungen von der Leinwand des Kelsterbacher „film-clubs" herab. Bodo Rühle hatte eine Ansprache des damaligen Bundeskanzlers über die Auswirkungen der Energiekrise optisch umgesetzt und einen Kurzfilm zum Thema „Kontraste" daraus gemacht.

Zum Ton des Bundeskanzlers lieferte Rühle die Bilder der alltäglichen Energieverschwendung, die neutrale Jury setzte den Film trotz des Star-Sprechers nur auf Platz fünf. Filmclub-Vorsitzender Gerhard Braun konnte Bürgermeister Treutel, Vereinsringvorsitzenden Heinrich Hoffmann und Rechtsanwalt Klaus Hubertus als Juroren begrüßen. Der Clubraum des „film-clubs" war bei der Vorführung der Kurzfilme überfüllt, schon lange wünschen sich die Amateurfilmer von der Stadt ein größeres Domizil. Treutel konstatierte ironisch „Taktik" beim fck, den Bürgermeister einzuladen, wenn der Raum überfüllt ist. Das soll allerdings bei fast allen Clubabenden der Fall sein, versichert der Clubvorstand.

Die Jury gab sich nach zweimaliger Vorführung aller Filme große Mühe, den besten Kontraste-Filmer zu küren. Nach langer Diskussion hinter verschlossenen Türen wurden Bodo Rühle und Gerold Schöbel gemeinsam auf Platz drei gesetzt. Gerold Schöbel, Wallrafer Altfilmer, hatte ein eigenes Fernsehmagazin „Kontraste" zusammengestellt. Themen von Umweltschutz über Künstlerscheibe bis zum Wortwitz behandelte das Zwei-Mann-Team Schöbel und Sohn.

Den besten Kontrast des ganzen Abends lieferte Schöbel in seinem Film mit einem Wortwitz. Der Reporter des Literaturmagazins „Kontraste" bekommt auf seine Frage: „Lesen Sie Körner?" Volkes Stimme zu hören: „Ich bin doch kein Huhn!"

Bodo Rühle hatte lediglich mit Musik- und Geräuschuntermalung den Kontrast zwischen Natur und Technik geschickt ins Bild gesetzt und mit dem gleichen Grundtenor gewann Heinz Assmann vom Amateur-Film-Club Offenbach Platz zwei. Der Filmklub der Lederstadt ist dem „fck" seit einiger Zeit freundschaftlich verbunden, erstmals machten nun Offenbacher bei einem fck-Kurzfilmwettbewerb mit. Assmann gewann mit dem Kontrast des „kleinen Paradieses" einer Gartenlaube in der die Wochenendurlauber mit Genuß die Radiomeldungen über Verkehrsstaus rund um Frankfurt abhören.

Den vierten Kurzfilmwettbewerb der Kelsterbacher Filmamateure gewann Roland Schmidt. In wunderschönen Bildern zeigte er den kontrastreichen Übergang der Natur vom Winter in den Sommer hinein. Fast sensationell fand man die Szene, in denen Schmidt mit der Kamera einen aus dem Winterschlaf erwachenden Igel beobachtet. Ein technisch guter Streifen, originell der Kommentar, der von Schmidts neunjähriger Tochter routinierter gesprochen wurde als von manch betagtem Filmamateur.

Die offizielle Ehrung und Preisverleihung für die Sieger findet beim „fck-Herbstfest" am 11. September im Gemeinschaftsraum des Sportparks statt.

37. 8. 76



Kelsterbacher Stadtanzeiger

Mittwoch, den 30. Dezember 1981

Manfred Best und Arno Staub drehten „Filme des Jahres"

Der FCK ermittelte seine Meister

Kelsterbach (ree). Gleich zweimal kürte der Filmclub Kelsterbach einen Sieger für den „Film des Jahres 1981". Erstmals wurde in zwei Gruppen gewertet – für Anhänger (Gruppe B) und für die alten Hasen (Gruppe A) des Hobbys „Film". Den ersten Platz belegte in der Gruppe A Manfred Best mit seinem Film „Djerba, Afrika im Kleinen", in der Gruppe B steht Arno Staub mit „Nicht verzagen, Arno fragen" ganz oben auf dem Siegertreppchen.

Fünf Filme hatten sich bei den „Profis" in der Gruppe A für die Endausscheidung qualifiziert. Manfred Bests Film „Djerba, Afrika im Kleinen" erhielt mit 4,15 Punkten, von 5 erreichbaren, den ersten Rang zugesprochen. Mit diesem Film ist es Best gelungen, drückt es ein Mitglied des Filmclubs aus, „Land und Leute einzufangen". Der erfolgreiche Filmer baute seinen Film so auf, daß er die „Eindrücke der Insel" in eine Rundfahrt mit dem Auto hineinpackte. Die Rundfahrt durch Djerba begann an einem Leuchtturm und endete dort wieder.

„Oktober in Südtirol" ist der Titel des Films von Roland Schmidt, der mit 3,9 Punkten Platz zwei belegt. Ein Wanderungen richteten. Platz drei ging ebenfalls an Roland Schmidt mit „Erinnerungen an Ober-Seemen", während der vierte und fünfte Rang von Gerold Schöbel mit den Filmen „Zwischen Cannes und St. Tropez" und „Grüne Matten – Weißer Schnee" belegt wurden. Der Wanderpokal des Filmclub Kelsterbach ging nach dieser Ausscheidung an den Jahressieger Manfred Best.

Erstmals erhielten die Anfänger des FCK in diesem Jahr die Chance, ganz oben mitzuwirken. Für die Anfängerausscheidung fanden sich viele Interessenten und die B-Auswertung soll auch weiterhin durchgeführt werden. Sechs Filme kamen in die Endausscheidung der B-Gruppe. Arno

bekommt man nur die Körner von dem Mais? war die Hauptfrage des Films, die Staub mit Hilfe einer alten Maschine geschickt löste. Seit Jahren stand die Maschine schon im Schuppen, wieder hervorgeholt, löste sie brav und redlich ihre Aufgabe und trennte die Maiskörner von den Kolben. Den Hühnern diente dieses Lehrstück zur Bereicherung – sie pickten die Körner schnell auf. Nutznießer war letzten Endes doch der Mensch – Arno Staub und seine Freunde beim fröhlichen Eieressen, das zeigen die letzten Filmeinstellungen.

Über einen Wochenendurlaub in der Hansestadt Hamburg berichtet der zweitplazierte Film „Zwei Tage Ham-rg" von Günter Rheinthaler, der Punkte verbuchte. Und auf Platz i erschien wieder Arno Staub mit chtlichen 3,39 Punkten für einen erientag in Frankfurt".

Der „fck" ernannte am 7. März 2007 Georg Rühle an seinem 90. Geburtstag zum Ehrenmitglied. Leider ist er in diesem Jahr verstorben.



Filmclub feiert 10 Jahre

Der „fck" produziert nicht nur viele Filme (siehe hierzu gesonderten Bericht), sondern hat stets auch große Freude am Feiern. So ist es nicht verwunderlich, dass die Jubiläen mit Teilnahme der Prominenz aus Kelsterbach und den befreundeten Clubs fröhlich und ausgiebig begangen werden.

Seit einem Jahr haben wir ein neues Clubheim, hier feiern wir mit unseren Gästen das 10 jähriges Bestehen.



Unsere Gäste, Heinrich Hoffmann und Alfred Kunst



Bürgermeister Fritz Treutel mit unserem 1. Vorsitzenden Gerhard Braun
Wieder einmal ein Grund zum Feiern, der fck wird **15 Jahre**.



Filmclub feiert Jubiläum

Verein seit 20 Jahren aktiver Kulturträger



Die Mitglieder und Freunde des Kelsterbacher Filmclubs hatten am Wochenende wirklich Grund zum Feiern. Ihr Verein wurde 20 Jahre alt.
Auf der Festveranstaltung ging Gerhard Braun (links), erster Vorsitzender des Vereins, näher auf den Werdegang des fck ein. Bürgermeister Friedrich Treutel (rechts) lobte den Idealismus und die Einsatzbereitschaft der Mitglieder und überlegte, ob die Stadt nicht das Geld für den Stadtschreiber besser an die kulturtreibenden Vereine verteilen sollte.
Näheres entnehmen Sie bitte dem
Innenteil dieses Heftes unter der Rubrik „Neues aus dem Stadtgeschehen".

Freitag, den 13. Oktober 1989

25 Jahre fck, gleichzeitig sind wir erstmals Ausrichter der HAFF (**H**essische **A**mateur **F**ilm **F**estspiele). Für dieses Ereignis haben wir uns im Michaelsaal einquartiert. Zum 30 jährigen Bestehen sind wir wieder einmal Ausrichter der HAFF. Dieses Mal gastieren wir im Bürgerhaus, das heutige Fritz Treutel Haus.



SEIN 25JÄHRIGES BESTEHEN feierte der Kelsterbacher Filmclub mit einer akademischen Feier im Michaelsaal. Verdiente Mitglieder wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. (Foto: Blum)

30 Jahre fck



Die Bühnendekoration steht natürlich ganz im Zeichen unseres 30 jährigen Bestehens. Unser Clubmitglied Karl-Heinz Vetter hatte sich hier verwirklicht.



Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Alle Clubmitglieder nebst ihren Angehörigen waren fleißig dabei.

35 Jahre fck. Auch dieses Mal sind wir im Bürgerhaus zum Feiern. Und wieder einmal sind wir Gastgeber und Ausrichter der HAFF.



Bürgermeister Erhard Engisch hält die Ansprache zum Festwochenende.



In guter Stimmung, Hannelore und Hans Beiertz



Fleißige Hände an der Kaffeetheke.

Den ersten **Internet**auftritt des Filmclubs bescherte uns Rüdiger Schmidt. Er ist sozusagen der Vater der „fck-Homepage". Mittlerweile ist uns Rüdiger abhanden gekommen, er hat sein Domizil an der schönen Mosel aufgeschlagen. Für kurze Zeit hatte sich Adi Fitz der Pflege der Homepage gewidmet. Für das jetzige Erscheinungsbild und die immer aktuelle Berichterstattung ist seit geraumer Zeit Dietmar Luttenberger verantwortlich.
Nur zur Information, ihr findet uns unter der Internetanschrift www.filmclub-kelsterbach.de



Ein Auszug aus unserer Clubzeitschrift, den Rüdiger zum Interneteinstieg des fck verfasste.

Der Filmclub und das Internet

von Rüdiger Schmidt

Internet (engl. net =Netz)

In den späten 60er Jahren verbanden amerikanische Rechtsanwälte ihre Computer über Telefon-Dauerverbindungen, um jederzeit untereinander Zugriff auf alle Gesetzestexte, Kommentare und die laufende, gängige Rechtssprechung zu haben.
Später entdeckte das amerikanische Militär die Chancen eines großen Leitungsverbundes, der bei einem Atomwaffenangriff (elektromagnetischer Schock!) dennoch eine Nachrichtenverbindung über die bestehenden Reste des Netzes ermöglichen sollte.
Universitäten und Hochschulen schlossen sich dem Computernetz an, um Forschung und Lehre zu verbreiten. Dann kamen größere Firmen hinzu. Die Vorläufer des Internet entstanden.

Der Offene Kanal zeigt Filme made in Kelsterbach

Premiere des Film- und Videoclubs wird am 26. April um 17 Uhr im Kabelfernsehen sein

KELSTERBACH. Eine Premiere steht am Donnerstag, 26. April, den Amateurfilmern des Film- und Videoclubs Kelsterbach (FCK) ins Haus. Um Punkt 17 Uhr kommen ihre Natur-, Reise- und Kurzfilme erstmals für eine Stunde via Kabelfernsehen in die Wohnstuben. Einfach tierisch paradiesisch, Gibraltar oder Speed-Skating sind Titel von einigen dieser Filme, die Zuschauer des Offenen Kanals Offenbach / Frankfurt (OK) von den Kelsterbacher Filmemachern künftig zu Gesicht bekommen werden.

Schon bei Inbetriebnahme des nichtkommerziellen Senders im Mai 1997 klopften die Fernseleute per Brief bei den FCK-lern an, ob nicht Interesse bestünde mitzumachen. Damals reagierten die Kelsterbacher nicht, berichtet Roland Schmidt, Kassierer des Clubs. Ein Besuch in der Redaktion des Senders und auch die Tatsache, dass der Offenbacher Filmclub derweilen eifrig den Kanal nutzt, gaben letztlich den Ausschlag für die Kelsterbacher, die Chance nun doch zu ergreifen und sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bisher flimmerten ihre im Schnitt 15-minütigen Filme nur auf den monatlichen Clubtreffen oder den alljährliche Filmabenden zu Buß- und Bettag über die Leinwand. Mehr als rund 250 Zuschauer fanden ihre Streifen nur auf Wettbewerben, den das eine oder andere Mitglied schon für sich entscheiden konnte.

Mitglieder aus 320 000 Haushalten stehen dagegen jetzt als potenzielle Zugucker zur Verfügung. Doch der gesamte Kreis Groß-Gerau wird auch diesmal nicht zuschauen können. Denn lediglich in Offenbach, Frankfurt, Neu-Isenburg, Mühlheim und Kelsterbach ist das Programm des Bürgerfernsehens täglich von 17 bis 22 Uhr zu sehen. „Daran kann auch nichts geändert werden", erklärt eine Mitarbeiterin des Senders. „Das Empfangsgebiet ist abhängig von dem Kabelnetz der Telekom mit seinen festinstallierten Knotenpunkten."

Einen kräftigen Popularitätsschub erhoffen sich die Amateurfilmer des Clubs trotz des eingeschränkten Sendebereichs dennoch von ihrem Fernsehauftritt. Da das Projekt langfristig angelegt ist, heißt es jedoch auch haushalten mit dem eigene Filmvorrat. „Der Stoff wird uns nicht ausgehen", versichert Schmidt. Denn schon in der Planungsphase hätten sie sich dafür entschieden, lieber nur einmal monatlich – jeden letzten Donnerstag im Monat – on air zu gehen, als ihr gesamtes Material in kürzester Zeit zu verpulvern.

Für Nachschub sorgen die 54 FCK-Mitglieder kontinuierlich. Damit aber auch die Qualität stimmt, sichten die Kelsterbacher alle drei Monat ihre Neuproduktionen und wählen die Beiträge sorgsam aus. Schließlich zeigt der OK die Filme nicht nur einmal, sondern wiederholt sie nochmals am Samstag und Sonntag. bus

Der Clubvorstand im Jahre 2009

Seit Jahren ein erfolgreiches Team, der fck Vorstand.
Als Männer der ersten Stunde fungieren auch heute noch Gerhard Braun als erster Vorsitzender und Roland Schmidt als Kassenwart. Den zweiten Vorsitz bestreitet, und das auch schon fast seit 40 Jahren, Manfred Best. Adi Fitz betätigt sich als Schriftführer und Rolf Lohr ist für die Technik zuständig. Alles zusammen eine gut funktionierende Truppe, welche sich nicht nur für das filmische Schaffen, sondern auch für das gesellige Clubleben verantwortlich fühlt.



Bild Dimo

Der fck Vorstand, von links Rolf Lohr, Gerhard Braun, Manfred Best, Roland Schmidt und Adi Fitz



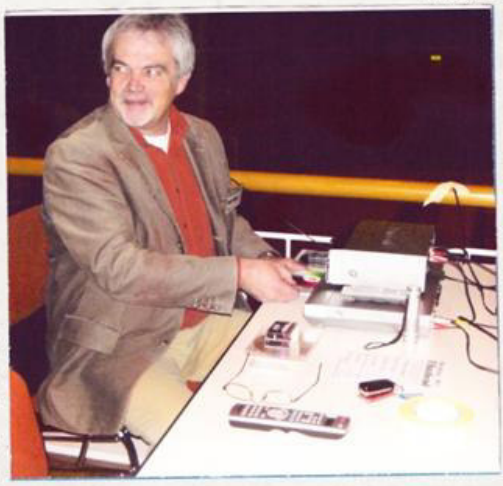
DIE NASE VORN bei Wettbewerben haben die Kelsterbacher Hobbyfilmer. Stadtverordnetenvorsteher Wilfried Harth ehrte Josef Dworschak, Gerold Schöbel, Roland Schmidt und Gerhard Braun (v.l.n.r.). (Foto: Georgi)

Donnerstag, 29. November 2007

Mit der Kamera „ganz nah dran“

Der Film- und Videoclub reist in die USA, zum Nordkap und in die Vergangenheit

ANZEIGE



Kelsterbach (geo). Knapp 200 Gäste, darunter viele Stammgäste, verfolgten im Fritz-Treutel-Haus den öffentlichen Filmabend des Film- und Videoclubs. Seit über 20 Jahren zeigen die Kelsterbacher Hobbyfilmer ihre neuesten Produktionen am Buß- und Bettag.

Gerhard Braun, seit 38 Jahren erster Vorsitzender, begrüßte alle Gäste herzlich und freute sich, dass Stadtverordnetenvorsteher Wilfried Harth die anstehenden Ehrungen übernehmen würde. „Durch die Veranstaltung bereichern sie das Kelsterbacher Leben“, bedankte sich Harth in seinem Grußwort und ergänzte, dass man am Buß- und Bettag Selbstreflektion betreiben soll. Dies hätten die Filmer getan, indem sie ihre Leistungen eines Jahres präsentierten, so Harth.

Geehrt wurde Gerold Schöbel, seit 38 Jahren Mitglied im Verein. Er gewann einen dritten Preis bei den hessischen Filmfestspielen in Erbach 2006. Ebenso über einen dritten Preis bei den hessischen Filmfestspielen in Erbach konnte sich Josef Dworschak freuen.

nicht mehr angehören. Doch die Qualifikation bei Wettbewerben zeige, dass Kelsterbach die Nase vorn habe, sagte Harth.

Der erste der sechs Filme an

kleinen Rehkitzen, die fröhlich miteinander herumtollten. Im Naturschutzgebiet gibt es auch Wildschweine, Stockenten, Füchse, Reiher, Frösche und Eu-

hainen. Lutze zeigte in seinem Film auch, wie Olivenöl hergestellt wird.

Die beeindruckende Zauberwelt des Bryce Canyon in den USA fing Horst Jastrow in großartigen Bildern ein, und ebenfalls in Amerika spielte Klaus Lutzes vierminütiger Kurzfilm über New York. Mit dem Titel „New York XXL Time is money“ zeigte er die Riesenstadt einmal ganz anders, nämlich aus der Sicht des Geldes.

„Ganz nah dran“ am Geschehen waren Manfred Best und Rolf Lohr, die sich von England aus auf Kreuzfahrt bis zum Nordkap begaben. Dank ihres zwanzigminütigen Films hatten nicht nur die Urlauber, sondern auch die Zuschauer etwas davon.

Zum Abschluss präsentierte Roland Schmidt seinen Film „Jetzt und einst“. Er zeigte die Heimatstadt Kelsterbach einmal wie sie heute aussieht und stellte dem dann Bilder von vor 50 bis 60 Jahren entgegen. Wie sich alles verändert hat! Das veranlasste viele Besucher, die diese Entwicklungen selbst miterlebt hat-

zum fröhlichen Austausch Erinnerungen an die damali-Zeit.

ie nächste Gelegenheit, Wer-der Hobbyfilmer zu sehen, ist 12. Dezember. Dann findet 20 Uhr die Endausscheidung den Film des Jahres im Club-l in der Alten Schule statt, der auch Interessierte herz-willkommen sind.

Multivisionsshow als Glanzlicht

Filmclub präsentierte seine Arbeiten im Bürgerhaus

9.12.88

KELSTERBACH(nar). Zu einem Filmabend lud der Film- und Video-Club Kelsterbach am Buß- und Bettag ins Bürgerhaus ein. Die zahlreich erschienenen Zuschauer wurden knapp zwei Stunden mit Leckerbissen der Amateurfilmer verwöhnt.

Zum Einstieg präsentierte Bodo Rühle „Kelsterbach, die Stadt in der wir leben“. Geschickt verband er dabei Alltagsszenen der Gegenwart mit Kommentaren über „die gute alte Zeit“. Die Episoden aus seiner Jugend gaben dem Film seine persönliche Ausstrahlung.

„Die Burro Safari“ von Manfred Best zeigte einen Rückblick auf eine Exkursion mit dem Esel durch die unberührte Natur Andalusiens. Jenseits des Massentourismus finden sich immer noch genügend idyllische Fleckchen, die die Schönheit Süd-Spaniens prägen.

Der Film „Nach Bad Ems zum Festival der Blumen“ von Günther Reinthaler beschrieb, wie „eine Stadt am Wochenende erblüht“. Der Blumenkorso, für den über 700.000 Blumenblüten verarbeitet werden, ist ein wahres Rekordun

In seinem Film „I Südtiroler Weinst land Schmidt Ei Familienurlaubs i Boymont ein. De che“ von Gerol vor allem Kanu-Tour auf dem Fluß ein. Die Arc zwischen Felsen Stränden hindurch

mit großen und kleinen Stromschnellen ein Paradies für Paddler.

Mit seinem Film „Sehnsucht nach dem Wind“ zeigte Rolf Lohr, „wo der Wind zu Hause ist“, nämlich an der Nordseeküste. Er bewies, daß ein Urlaub an der Nordsee trotz oftmals schlechter Wetterbedingungen

Club-Produktionen im offenen Kanal

Kelsterbach. Der Film- und Videoclub geht auf Sendung. Am 26. April zeigt der Kelsterbacher Club zum ersten Mal von 17 Uhr an für eine Stunde auf dem Offenen Kanal die gelungensten Filmbeiträge seiner Clubmitglieder. Jeden letzten Donnerstag eines Monats werden die Videos auch in den folgenden Monaten im Fernsehen gezeigt.

Der Offene Kanal aus Offenbach ist schon seit einigen Jahren im Rhein-Main-Gebiet auf Sendung. Das Fernsehprogramm wird überwiegend von Privatpersonen gestaltet und kann in Kelsterbach, Frankfurt, Offenbach, Neu-Isenburg und Mühlheim empfangen werden. Den eigenen Film im Fernsehen zu sehen, das wünschen sich die Hobby-Regisseure des Film- und Videoclub schon länger. Nach einem Besuch der Redaktion des Offenen Kanals war man sich einig: „Wir machen mit.“ Für die kommenden drei Monate steht das Filmprogramm schon fest. Im April zeigen Rüdiger Schmidt, Gerold Schöbel und Rolf Lohr Filme wie „Einfach tierisch paradiesisch“ und „Speed-Skating“.

Der Club hat aber noch mehr in diesem Jahr vor: Am 24. Mai gibt es den Vatertagsausflug, am 30. Mai folgt ein Filmabend ganz privat. Wer mehr über den Kelsterbacher Club wissen möchte, kann sich unter (06107) 64318 bei Gerhard Braun informieren. (jur)

24.04.2001

Die leidige Statistik

Ein kluger Mensch hat irgendwann mal festgestellt, daß man keiner Statistik trauen sollte, die man nicht selber verfälscht hat. Im fck wurden in den 40 vergangenen Jahren ziemlich viele Filme vorgeführt, die in der zur Zeit vorhandenen Aufstellung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht alle aufgeführt sind. Also sollte auch die nachfolgende Aufzählung mit einem Augenzwinkern zur Kenntnis genommen werden, und dem Autor sei nachgesehen, daß er sich zwar Mühe gegeben hat, daß aber die reale Wirklichkeit nicht mit den Zahlen übereinstimmt, die nun folgen.
„Meinst du denn, daß sich für dieses Zahlenwerk irgendeiner interessiert“, wurde ich mal gefragt. Ehrlicherweise muß ich zugeben, daß das eher unwahrscheinlich ist.
Insgesamt sind in den 40 Jahren seit Bestehen des fck 1152 Filme gezeigt worden (sagt jedenfalls meine Tabelle). Ein paar davon wurden wahrscheinlich doppelt aufgeführt, dafür sind sicherlich einige vergessen worden. Gehen wir mal davon aus, daß diese Zahl einigermaßen den Tatsachen entspricht, dann kann man auf Grund dieser Zahlen davon ausgehen, daß im Durchschnitt pro Jahr 28,8 Filme vorgeführt wurden.
Da sieht man mal wieder, was Statistik aussagen kann. Kein Club führt 28,8 Filme vor, genausowenig hat eine Frau 1,7 Kinder. Aber so sind nun mal Statistiken, also freunden wir uns mit den Zahlen an, wir wollen auch nur einen kurzen Einblick in unser Vereinsleben geben. Übrigens haben wir in diesen 40 Jahren mindestens 320 mal zusammen gefeiert – und das waren nur die wirklich großen Feste, die kleineren Begebenheiten lassen wir hier mal unter den Tisch fallen – die Anzahl würde sich sicherlich verdoppeln.

Rechnet doch selber nach:
Jahreshauptversammlung – gut, das ist kein Fest – aber wir waren zusammengekommen.
Aschermittwoch
Vatertag
Grillfest
Angrillen
Jahresendausscheidung
Weihnachtsfeier
eine Zusammenkunft ist bestimmt vergessen worden, z.B. unser jährlicher Wettbewerb
also mindestens 8 Zusammenkünfte

Das sind meine 320 von oben. Fasching habe ich nicht einbezogen, unsere Ausflüge auch nicht, die privaten Treffen sowieso nicht und kollegiale und freundschaftliche Treffen – also irgendwann muß auch die Statistik passen. Man trifft sich mittwochs, nicht

jeden Mittwoch, es gibt auch große Ferien und die Zeit zwischen den Jahren, sagen wir mal, pro Jahr rund 10 Mittwoche, die wir ohne fck auskommen. Dann bleiben immer noch 42 Tage im Jahr für Clubabende, mithin 1680 in 40 Jahren, immerhin eine erkleckliche Anzahl.

Wettbewerbsfilme in den letzten Jahren:
Seit 2000 waren es 80, alle zusammen zählt die Liste 173, aber die Anfänge in grauer Vorzeit sind leider, wie schon erwähnt, nicht sehr gut dokumentiert. Dem Chronisten sei verziehen.

Im Bürgerhaus haben wir 186 Filme gezeigt
Sprendlingen hat 71 Filme von uns gesehen
Kelkheim 67
im offenen Kanal waren es 216

Von den 1152 erfaßten Filmen sind die Vorführzeiten von 742 Filmen aufgelistet, immerhin 10.627 Minuten.

Unsere Altenheime (also Nord- und auch Süd-) freuten sich über jede Vorführung. Die Rollstuhlfahrer fanden es immer toll, außer Fernsehen auch mal was anderes zu sehen, Wiesbaden genoß unsere Besuche, Bad Homburg, Frankfurt, Groß-Gerau, Hattersheim, Neu Isenburg, Offenbach, Maintal-Bischofsheim, beinahe hätte ich Rüsselsheim vergessen – tja, das ist schon ein Vereinsleben, das sich – nicht nur statistisch – sehen lassen kann.

Adi Fitz

Die Leistungsbilanz

Die anschließenden **Aufstellung**en hat Manfred Best in mühevoller Kleinarbeit zusammen getragen. Sie gibt einen Überblick über das filmische Schaffen unserer Clubmitglieder. Die Aufstellung besteht aus zwei Teilen, den **„Film des Jahres“** und unseren **„Themenwettbewerben“.**

Film des Jahres

vor 1974 gab es keinen Film des Jahres

1	Urlaub einmal anders	M. Best	1974
2	Mit 150 PS	R. Schmidt	1975
3	Sylt Erlebnisinsel im hohen Norden	B. Rühle	1976
4	Auf sonnigen Höhen	R. Schmidt	1976
5	San Francisco	R. Lohr	1977
6	Gesichter Venedigs	R. Schmidt	1978
7	Unter südlicher Sonne	G. Schöbel	1979
8	Glatte Kufen und flinke Pfoten	A. Diener	1980
9	Djerba, Afrika im Kleinen	M. Best	1981
10	Phantasia Land	R. Schmidt	1982
11	Feuchte Ufer	K. Schneider	1983
12	Der Wunschtraum	R. Lohr	1984
13	Unter der Sonne Dalmatiens	K. Schneider	1985
14	Das Ende einer Epoche	K. Schneider	1986
15	Das Loch	R. Schmidt	1987
16	Vacances a lit et Mixe	R.Schmidt	1988
17	Von der Quelle bis zur Mündung	R. Schmidt	1989
18	Bin im Keller	R. Schmidt	1990
19	Auf dem Donauradweg von Passau..	R. Schmidt u. K.Schneider	1991
20	Faszination Südwest	R. Lohr	1992
21	Von Neugier gepackt	R. Schmidt	1993
22	Ein himmlisches Vergnügen	R. Lohr	1994
23	AZ 594	R. Lohr	1995
24	10 Stunden westwärts	R. Lohr	1996
25	Winterzauber	R. Schmidt	1997
26	Auf Pad in Südwest	H.W. Holdschik	1998
27	Das Herz von Frankfurt	G. Reinthaller	1999
28	Einfach tierisch paradiesisch	Rüdiger Schmidt	2000
29	Kraft aus Feuer und Wasser	G. Schöbel	2001
30	Ein ganz normaler Filmclubabend	W. Lansdorf	2002
31	I bin narrisch gern Bauer	W. Lansdorf	2003
32	Mit Fernglas,Kamera und Camcorder auf Vogelpirsch	R. Schmidt	2004
33	Anders als gedacht	K. Lutze	2005
34	Bei den Iguazu Fällen	H. Jastrow	2006
35	Tierbeobachtungen am Schlappeswörth	R. Schmidt	2007
36	Rastvögel in der Rügen-Bock-Region	K. Schneider	2008

Wettbewerbsfilme

Nr.	Thema:	Titel:	Autor:	Jahr
1	Umweltschutz bzw.-schmutz	Umweltschutz-Umweltschmutz -*Stummfilm*	G. Braun	1974
2	„ „ „	MAX	M. Best	1974
3	Hobby	Tauchfahrt	G. Schöbel	1974
4	Flasche	Die Flasche	R. Schmidt	1975
5	Melodie (Der Pate)	Herbstmelodie	G. Schöbel	1976
6	Kontraste	Winter – Sommer	R. Schmidt	1976
7	Sprichwort	Wenn 2 sich streiten	R. Lohr	1977
8	Schallplatte	Meine alte Stadt	K. Reuter	1978
9	Feierabend	Striptease	R. Schmidt	1979
10	Sparen (Clubextern)	Das gute Vorbild	K. Schardt	1980
11	Wasser	Zustandswechsel	R. Schmidt	1982
12	Samstagnachmittag	Treffpunkt Eiserner Steg	M. Best	1983
13	Erlebtes und gesehenes Rh./M.	Wie lange noch?	M. Best	1984
14	„ „ „	Von der Mündung zur Quelle	R. Schmidt	1984
15	Aktuelles Ereignis	Winterliches aus Kelsterbach	R. Schmidt	1985/86
16	Tageszeiten	In der City	W. Hinzmann	1987
17	Verfilmtes Musikstück (Clubextern)	Sicherheitsgurt	W. Heim	1988/89
18	„ „ „	Ein Logenplatz am Himmel	R. Lohr	1988/89
19	Menschen in der Stadt	Glühendes Eisen	W. Hinzmann	1990
20	Tiere vor der Kamera	Natur vor der Tür	K. Schneider	1991
21	Kamerastandpunkt	Ein ganz normaler Sonntag	G. Pietzsch	1992
22	Handwerk	Zahn der Zeit	R. Lohr	1993/94
23	Fortbewegungsmittel	FBM ²	G. Streckfuß	1995
24	Musik live	Rennsteigmusikanten	R. Schmidt	1996/97
25	Aktuelles Ereignis	Ich läute Leid	R. Schmidt	1997
26	Stadt,Gemeinde, Ort	Dichtung und Wahrheit	Rü. Schmidt	1998/99
27	Sport	Leicht, leichter, ultraleicht	Rü. Schmidt	2000
28	Werbespot	Jetzt kommt Werbung	W. Nießner	2001
29	Menschenportrait	Markus-der Trainer für alle Fälle	R. Beulke	2002/03
30	Jahreszeiten	Jagdfieber(Adi Fitz+Horst Gottwald+W.Nießner)	W. Nießner	2004
31	Natur	Lebensraum aus Menschenhand	R. Schmidt	2005
32	Das ist meine Welt	Gemischtes Quintett	R. Lohr	2006
33	Es war einmal	Ausgedient	K. Lutze	2007
34	Ereignis	Jugendfeuerwehr Kb. 48 h Übung 2008	W.Nießner	2008

40 Jahre erster Vorsitzender Gerhard Braun

Ich glaube nicht, dass es in Kelsterbach einen Menschen gibt, der von der ersten Stunde bis heute das Amt als Erster Vorsitzender ausübt.
Schon bei der Gründungsversammlung 1969 war klar, dass nur Gerard Braun den Vorsitz des neu gegründeten Filmclubs übernehmen konnte.
Er verfügte als Drogist, Foto- und Filmfachmann nicht nur über hervorragende Fachkenntnisse, sondern hatte auch die Gabe, mit Menschen bestens zu kommunizieren.
Schon die ersten Jahre unseres Bestehens wurde klar, dass Gerhard die unterschiedlichsten Charaktere, sowie Junge und Alte in Einklang bringen konnte.
Er sorgte durch sein ausgeglichenes Wesen immer wieder für Harmonie in unserem Club. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Vorstand des „fck" die 40 Jahre nahezu unverändert geblieben ist. Wenn sich Veränderungen ergeben haben, dann nur durch Wegzug. Die Gründer Gerhard Braun und Roland Schmidt sind vom ersten Tag bis heute ohne Unerbrechung im Vorstand aktiv.
Natürlich gab es während der 40 Jahre nicht immer nur Sonnenschein in unserem Vereinsleben. Aber Gerhard verstand es, alle wieder unter einem Hut zu vereinen. Ich kann mich noch gut an eine Generalversammlung erinnern, als Gerhard einmal hinschmeißen wollte, da ihm Informationen zugetragen wurden, die jeder Grundlage entbehrten. Glücklicherweise war an diesem Abend auch Jakob Bauer (unser Friseurmeister) anwesend. In einer flammenden Rede ist es ihm damals gelungen, Gerhard zum Weitermachen zu überreden. Das war ein großes Glück für den „fck". So können wir heute sehr stolz sein, dass unser Vorsitzender trotz seiner 78 Jahre den Großteil seiner Freizeit dem „fck" opfert.. Unser Präsident versäumt keinen Clubabend (außer er ist einmal im Urlaub), hat ausgezeichneten Kontakt zu den städtischen Gremien (was sehr wichtig ist), fördert die Freundschaft mit unseren Nachbarclubs, lädt zu regelmäßigen Vorstandssitzungen ein, achtet sehr darauf, dass die Mitglieder harmonisch miteinander auskommen und ist der Ideengeber

schlechthin. Also ist er ein Mann, der seine ganze Kraft schon 40 Jahre lang dem „fck" widmet.
Dafür sei ihm der große Dank aller Mitglieder ausgesprochen.
Gerhard filmte zu Beginn auch, doch leider hat er das inzwischen aufgegeben.
Nun, dadurch bleibt auch mehr Zeit für die Vereinsarbeit.
Neben dem Filmclub hat er ein weiteres Hobby – das Golfen. Auch hier steht er seinen Mann. Insider berichten, dass er ein tolles Handicap vorweisen kann.
Seine Frau freut sich, dass er ein weiteres Hobby betreibt, das Kochen.
Lieber Gerhard, wir würden uns sehr freuen, wenn Du, so lange es irgendwie möglich ist, weiterhin unser erster Mann beim „fck" bleiben könntest.
Du bist nämlich der Größte.
In Dankbarkeit Deine „fckler"

Aus dem Leben unserer Filmer

Alpträume

Ein Filmerehepaar macht in den Dolomiten Urlaub. Er filmt den ganzen Tag über, sie macht kleine Wanderungen.
Sie liegt abends noch wach im Bett und liest. Er schläft neben ihr wie ein Murmeltier, aber plötzlich fährt er hoch
und schreit: "Ohhhhhhhh, nein, nein, nein"! Und er wimmert immer wieder vor sich hin:"Ohhhh, nein, nein, nein!"
Sie rüttelt ihn am Arm bis er richtig wach wird. "Was ist den los? Hast Du was geträumt"?
"Furchtbar", sagt er," ganz furchtbar. Du bist geklettert und dann abgestürtzt, tief abgestürtzt". „Oh, mein Männle, wars schlimm für Dich", fragt sie. Darauf er: "Natürlich wars schlimm, ganz schlimm sogar, Du hast doch meine Kamera umhängen gehabt!"

Die Taufe

Wie ihr ja alle wisst, filme ich gerne in der Natur.
Zu Super-8-Zeiten kaufte ich mir mit Bodo Rühle im „Kaufhof" (er hatte dorthin Beziehungen) eine
„Nizo 800" von Braun. Das war schon eine recht gute Kamera, die einiges gekostet hat.
Zu dieser Zeit war ich oft in der Nähe des Flughafens.
Hier verlief eine Schneise mit Hochspannungsleitungen, die zum Umspannwerk von „RWE" führte.
In dieser Schneise gab es einige Wassertümpel, in denen sich ein reiches Tierleben entwickelt hatte.
Da Naturfilmer immer früh aufstehen müssen, war auch ich schon kurz nach Sonnenaufgang an einem dieser Tümpel. Heute wollte ich Ringelnattern filmen, wenn sie im Wasser Jagd auf Frösche machen.
Ich baute also mein schweres Holzstativ am Rande des Wassers mit der Kamera auf. Nach etwa einer Stunde bemerkte ich einen starken Druck auf der Blase, es war wahrscheinlich zu viel Kaffee. Also schaute ich mich nach einer geeigneten „Entleerungsstelle" um. Schon bald fand ich sie, und machte mich auf den Weg.
Als ich gerade merkte, dass der Druck allmählich nachließ, hörte ich ein Platschen im Wasser. Verdammt, dachte ich, wieder etwas verpasst. Ich drehte mich um, und was sah ich nicht mehr, mein Stativ mit der Kamera. Ich traute meinen Augen nicht, da lag sie mitsamt Stativ im Wasser. Ich hätte heulen können, wie konnte man nur so blöd sein!
Schnell zog ich Stativ und Kamera heraus.
Aus der Kamera sprudelte das Wasser wie ein Bächlein.
Kassettenfach auf, Taschentuch heraus, und die ersten Versuche des Trocknens. So schnell war ich noch nie mit dem Fahrrad zu Hause. Meine Frau musste schnell den Haarfön anwerfen, um die Trocknung fortzusetzen.
Doch es half nichts, die Kamera war wohl nach einiger Zeit trocken, aber sie lief nicht mehr.
Also ab in die Reparaturwerkstatt, meine Dummheit hat mich damals 380.- DM gekostet, das war viel Geld.

Als ich dann am Clubabend mein Missgeschick zum Besten gab, hat man noch einen „draufgesetzt", na ja, jetzt ist sie endlich getauft!!!
Das ist eine wahre Geschichte von Schmidtchen.

So ein Schelm

Zu dieser wahren Begebenheit eine kleine Vorgeschichte.
Es war zu seligen Super-8-Zeiten. Bei einer Faschingsveranstaltung (Maskenball) drehte ich einen kleinen Film, da bekannt war, dass um Mitternacht eine Dame erscheinen werde, die mitten im Saale bei fetziger Musik ihre letzten Hüllen fallen ließ. Das war natürlich eine Gaudi!
Und ich war mit meiner Kamera dabei. Um diese Begebenheit bastelte ich eine Geschichte, und ein lustiges Filmchen war fertig, dachte ich wenigstens. Ich schickte also den Film zu den Regionalen Filmtagen und wurde ordentlich niedergemacht, da man solche „schweinischen" Filme nicht sehen wollte.
Wir waren damals schon dem BDFA angeschlossen und bekamen vierteljährlich das „BDFA-Umlaufprogramm" in einem großen Paket zugeschickt.
Diese Abende waren in unserem Club immer ganz besonders gut besucht. Rolf legte also den ersten Film ein.
Ungläubig aber auch fasziniert schauten wir an die Leinwand.
Da hatte uns der BDFA doch tatsächlich einen Pornofilm geschickt (von der weichen Sorte). Unsere Augen wurden immer größer. Zwischenrufe, wie „das gibt es doch gar nicht",
„schau einmal den BDFA an"- „das kann doch nicht wahr sein"-
„den Roland machen sie wegen seines Filmes nieder, aber die dürfen das" usw.
Wie bei uns so üblich, wurde anschließend über die gesehenen Filme ausgiebig diskutiert. Ihr ahnt natürlich schon, über welchen Film am meisten gesprochen wurde-nicht nur Negatives.
Arno Staub freute sich königlich, „die sollten mehr solche Filme in ihr Umlaufprogramm aufnehmen". Er stand mit seiner Meinung nicht alleine da!!!

„Wer bringt morgen das Paket zur Post?" fragte unser Vorsitzender. Da sich keiner meldete, übernahm das Gerhard selbst.
Jetzt meldete sich Arno Staub: „ Halt, wir müssen da noch etwas in Ordnung bringen." Er ließ sich eine bestimmte Filmdose geben, holte die Filmrolle heraus, tauschte sie mit einer, die in der Hand hielt aus und verkündete stolz:
„So, heute habe ich euch aber einmal richtig hereingelegt."
Hatte der Schelm doch während eines unbeobachteten Augenblicks die Filmrollen vertauscht!!! Schmidtchen

Filmclubausflug 2009

Die „Filmerfamilie" auf **Wochenendtour in Eisenach**. Das gemeinsame Wochenende genossen die „fckler" auf einer Bustour mit den Zielen Bad Hersfeld, Eisenach, Bad Salzungen und Gelnhausen.




Im Gedenken an unsere verstorbenen Clubmitglieder
Marianne Hofmann 2009
Georg Rühle 2009
Wolfgang Sebesta 2008
Paul Hofmann 2008
Hans Beiertz 2006
Walter Grosser 2005
Karl-Heinz Vetter 2005
Otto Kroner 2003
Günter Reinthaller 2003
Hans-Werner Holdschik 2003
Karl Vogt 2002
Friedhelm Lütscher 2001
Jakob Bauer 1996
Arno Staub 1994
Gerhard Pietzsch 1994
Wilhelm Wieczorek 1993

Impressum

Herausgeber:

Film und Videoclub Kelsterbach e.V.

Alte Schule am Schlossplatz
65451 Kelsterbach

Tel.: 06107 – 64318
E-mail: vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Redaktion:

Gerhard Braun, Roland Schmidt, Rolf Lohr

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die uns mit
Text- und Bildbeiträgen bei der Erstellung der Festschrift
unterstützt haben.

Zusammenstellung:

Rolf Lohr

Druck:

Druckerei Joh. Wagner & Söhne KG, Kasinostraße 22, 65929 Frankfurt-Höchst

10. Oktober 2009